Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-193983-p0001-2

V 00 Fol

Acta Nr. 245.

1) Verzeichniß d. v. mir
3 Klöstern

K. VII. 85.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-193983-p0003-3

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-193983-p0004-9

1

Vom Straff Ampt der Sünden.

Ob vnd wie die jenigen/ so im ordenlichen Predig Ampt sein / nach vnd mit Gottes Wort / falsche Lehr vnd Lerer/ Sünde vnd Sünder straffen/ vnd die Busspredigt thun sollen.

Johannes Wigandus.

Gedruckt zu Vrsel/ durch Nicolaum Henricum.

Anno 1563.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-19398-p0006-0

HALLE (SAALE) UNIV.- U. LANDESBIBLIOTHEK

Den Erwirdigen / hoch vnd wolgelerten trewen Dienern Jesu Christi / Herrn Doctori Tilemano Hesshusio / Herrn Magistro Petro Eggerdes / Herrn Bartolomeo Strelen / Herrn Wilhelmo Eccio Radensi / meinen lieben Brüdern in Christo.

GOttes Gnade / trost des Hertzens / bestendige vnd eiuerige bekentnis der reinen Göttlichen warheit / wünsche ich euch von hertzen / liebe Herrn vnd Brüder in Christo. Dieses Büchlin hab ich für achte Jaren vnd fast etwas lenger / zu Magdeborg geschrieben / da ich nach Gottes willen jr Pastor vnd Superintendens war. Es gaben mir aber vrsache darzu / nicht alleine die Weltkinderlein / welche

ich alda für der hand hatte/welche dem Ampt des Göttlichen worts/ wie gewönlich hart genug zusetzeten/Sondern auch der elende vnd klegliche zustand aller Kirchē Christi hin vnd wider/ da die Welt mit jren klugen Leuten/mit höchster list/geschwindigkeit vñ macht trieben/das sie den trewen Lerern des Göttlichen worts/welche von Sünden an Gottes des Allmechtigen statt schrien/vnd zur Busse vermaneten/den Mund stopffen/ vnd jnen fürschreiben vnd sagen möchten/was/wie/weñ sie reden vnd Predigen solten. Denn es den Teufel/welcher auff dieser Welt gewaltiglich herschet vnd krefftig ist/wie S. Paulus sagt/in den Kindern des Vnglaubens/sehr vbel verdreusset/das man jn straffen/vnd die Leute aus seinen hen-

den

den durch ware bekerung zu Gott bringen sol. Ich sahe auch / wie schwach viel Lerer des Göttlichen Worts wurden / Denn wer ledet nach dem Fleisch vnd Blut gerne hass der gewaltigen / verfolgung / vnd allerley elend auff sich?

WJewol nu durch die Oberkeit damals erleubet ward / solch Büchlin zudrücken / aber doch ists durch meine selbs verlassung nachblieben / denn ich hoffete zeit zuhaben / da ich noch etwas mehr darzu mit Gottes hülffe machen wolte.

ABer weil die welt in dē Bösen fast stets euerley ist vnd bleibt / vñ man nicht nachlesset hin vnd her / die armen Prediger vnsers Herrn Jhesu Christi zu plagen vñ zuuerjagē / nur darumb / das sie an Gottes statt vnd aus Gottes befehl den Leuten jre Sünde furhalten /

vnd jnen Gottes Zorn vnd die Hel
le/laut Göttlicher worte drawen/
wo sie nicht in der zeit der Gnade
busse thun vnd sich bekeren/ so bin
ich verursachet / auch durch etli-
cher fromer Leute anhalten bewo-
gen/ das ich solch Büchlin im Na
men Gottes jtzt/ wie es für so vie-
len Jaren von mir geschriebē/ hab
wollen lassen im Druck ausgehē/
Gott gebe seinen segen darzu/ das
es etwas nützlichs vnd fruchtbar-
liches möchte ausrichten/ vnd bit-
te alle die es lesen / wollen es nicht
allein ansehen vnd ein wörtlin her
aus zwacken vñ verkeren/ sondern
durchlesen vñ von der sachen selbst
in Gottes furcht vnd nach Got-
tes Wort/ wie es sich gebürt/ vrtei
len vnd richten.

EVch aber lieben Herrn vñ brü
der in Christo/ hab ich dieses büch
lin/

lin/ wiewol es geringe von mir geschrieben/ doch weil es wichtige vnd hohe sachen begreiffet/ wollen zuschreiben vnd schencken/ fürnemlich vmb dieser vrsachen willen/ weil jr lebendige/ rechte vnd fürneme Exempel seid/ reiner/ trewer/ bestendiger vnd eiuerliger Lerer vñ Prediger des Göttlichen worts/ Vnd das andere Lerer der Kirchen können von euch ein gut/ löblich vnd nützlich Fürbilde nemen/ wie sie auch in jrem hohen Lehr ampt sich erzeigen vñ halten sollen. Deñ jr Gottes wort rein vnd vnuerfelschet/ ohne alle menschliche zusatze geleret vnd bekant hat/ darzu die Sünder ordentlich/ recht vnd Veterlich zur bekerung/ vnd das sie Gottes Zorn entfliehen möchten/ aus vnd nach Gottes wort vermanet. Jr habt auch als trewhertzi-

gen vnd eiuerigen Lerern zugehö-
ret / die jrrigen falschen Lere vnd
Lerer / welchr jetzt ewren Scheflin
vnd der gantzen Kirchen Christi
den allergrössesten vnd höhesten
schaden zufügē / mit Gottes wort
angezeigt / widerleget / gewarnet /
vñ auch mit Schrifften offentlich
grund der Göttlichen Warheit an
gezeiget Tit. 1. Vber dieses alles /
so hett jr nu auch die rechte eigent-
liche farbe vnd das edle kleinot /
dabey man rechte Lerer des Göttli
chen worts auch kennet / als nem-
lich / das nicht alleine etliche ver-
kert Gelerten vnd gewaltige / oder
sonsten Weltkinder / euch hassen
vnd anfeinden / sondern auch jr
aus ewrem Ampt gesetzt / schmeh-
lich / eusserlich zureden / verjagt /
vnd im elende sein müsset. Dauon
redt Christus vnser höhester Bi-
schoff

schoff vnd Superintendent / vnter welches administration vnd Ampt wir gehören / wie jr wisset / habē sie mein wort nicht gehöret / sie werden euch auch nicht hören / haben sie mich verfolget / sie werden euch auch verfolgen. Itē Warlich warlich ich sage euch (merckt wie hoch der Herr Christus schweret vnd solchs betcuret) jr werdet weinen vnd heulen / aber die Welt wird sich frewen. Vnd wie nach Christo die Apostel vnd alle trewe warhafftige Lerer sind auff das aller jemerlichste gemartert wordē / ist die gantze historien der Kirchen vol vnd vberflüssig von.

Jch weis auch Gott lob / das euch die Welt vnuerdienter weise hasset vnd verfolget / Denn ob gleich der böse Geist viel Secke voller lügen ausbleset / vnd der Teu-

fel seine feurige pfeile grawsamlich ausspruet / mit allerley vngrund vnd lesterungen euch gedencket zubeschweren / jedoch so konnē sie an jren hertzen / solten sie auch zubersten nicht für vber / sondern müssen sagen vnd zeugnis geben / das jr in der Lere rein / vnd es Veterlich vñ trewlich mit ewren Schefflin gemeinet / vnd sie gerne selig gesehen. Es hilfft aber die Jüden nichts / das sie schrien vber Christo / Er ist ein Auffrhürer / hat das Volck erreget / jmer hinaus mit jme vor die Stadt vnd gecreutziget / Denn sie kontens nimermehr beweisen / es waren eitel calumnien vnd lügen. Item es halff sie nicht ob sie gleich wie Justinus schreibet / Nach dē sie Christum vors Thor hinaus gefüret vnd gemartert hatten / allenhalbē auff Meer

vnd

vnd Lande Boten vnd Schrifften ausschicketen / man solte Christo vnd seinen Aposteln nicht gleubē / denn sie weren vnrüige köpffe vnd Auffrhürer. Gott erhielt gleichwol seine Apostel vnd des Herrn Christi Lere / vnd straffet zu seiner zeit ernstlich dieselben Lesterer vnd Verfolger.

Es ist mir hertzlichen leid / das weis GOtt / das etliche vnzeitige geburt in Magdeborg / solche vnchristliche Verfolgung wider euch fürgenomen / vnd darüber solche Sünde / wie der Prophet saget / wie Sodom vnd Gomorra schmücken vnd verteidigen / das wird zu hoherm schaden gedeien / Aber ich weis auch dieses / das nicht alle in der werthen Stadt / in solche grosse Sünden gewilliget / vnd viel trenen vergiessen vnd seufftzen

hen thun/wider die Verfolger/die jre straffe/ wo sie sich nicht bekere/ empfangen werden / Gott tröste die betrübten Christen die darinnen sind / Denn ich hoffe das jr viel noch darinne leben / welcher Gebet Gott wird erhören.

DErwegen lieben Herrn/bitte ich freundlich/wollet es euch nicht misfallen lassen / das ich ewren Namen für dieses Büchlin schreibe/ vnd hiemit verehre. Denn es geschicht nicht der meinung / das jr meiner Lere bedürffet / die jr alle mit höhern gaben Gottes seid gezieret/denn ich/sondern das jr diesem meinem Büchlin ein ehre vnd schmuck weret / vnd das ich auch weis / jr werdet solche Göttliche Lere trewlich helffen bekennē / vnd mit Gottes Wort verteidigen.

WAs das heilige vnd herliche

Creutz

Creutz anlanget/damit euch Chri
stus jtzund erhebet / zweiuel ich
nicht /jr werdet euch als Gottseli-
ge Gelerte / erfarne Kiemer wol
wissen zu trösten. Jr wisset das
Christus spricht / Jn der Welt
habt jr angst/aber seid getrost/Ich
hab die Welt vberwunden. Item
jr werdet trawrig sein / doch ewer
trawrigkeit/sol in freude verwan-
delt werden. Item Selig seid jr/
wenn euch die Menschen vmb mei
net willen schmehen vñ verfolgen/
vnd redē allerley vbels wider euch/
so sie daran liegen. Seid frölich
vnd getrost / Es wird euch im Hi-
mel wol belohnet werden / Denn
also haben sie verfolget die Pro-
pheten / die vor euch gewesen sind.
Das sind vnsers HErrn Jhesu
Christi wort vnd sind warhafftig.
GOtt aller Gnaden / gebe euch
durch

durch JEsum Christum seinen heiligen Geist/das jr mit freidigem hertzen ewer Liecht lasset leuchten für den Menschen / vnd in heilsamer bestendigkeit verharret / bis ans ende / Amen.

Ewer Bruder vnd Mitdiener im Euangelio des gecreutzigten Jhesu Christi.

Johannes Wigandus.

Ob vnd wie diejenigen/ so im ordentlichen Predig ampte sein / nach vnd mit Gottes worte / falsche Lere vnd Lerer/Sünde vnd Sünder straffen/vnd die Buspredigt thun sollen.

Es ist kein ankreischer/ elender geplagter Man auff der Welt/ denn Christus mit seinem armen Predigstuel. Denn nirgend kein Altcreusse ist / er vnterstehet sich die Prediger vnd Predigt zu reformiren / meistern vnd leren/was vnd wie man reden solle. Doch müste solches mit den geringen Leuten hingehn / Aber es thun das auch die jenigē am aller meisten / beschwerlichsten / vnd mit grössern schaden / welche sich für andern ein wenig mit gunst / gelt vnd ehre fülen/ Diese meinen/sie als grobe grosse Hansen vnd Herrn/habens fürder macht/denn ein anderer Schuflicker / sie verstehen was

recht

recht ist / sein klüger vnd weiser denn alle Prediger wie sie mögen sein.

DJeser Leute sind zweierley / Erstlich Weltuerstendige leute / sie sind nu zu Hofe oder auff Rahtheusern / welche mit iren klugen anschlegen vnd rethen / nicht allein die Welt vnd Prophan sachen regieren / sondern auch ein Fuss in die Kirchen setzen wollen / die sol sich in allem / sonderlich aber im Leren nach irem kopff vnd gefallen richtē / sie aber wollen sich nicht nach der lere richten vnd halten. Darnach die ander Rotte sind die Philosophi / welche der vernunfft lere folgen / vnd dieselbige auch in Christi regiment in der Kirchen wollen ein mengen. Diese stercken die Höfischen vnd Weltklugen / die nicht gründlich berichtet sind / mit iren Rathschlegen / blasen in ein Horn / das man die Kirchen sache vnd Predigten nach der vernunfft gutdünken in alle wege richten müsse.

NB werden aber auch zweierley Leute im Predigampt gefunden / etliche die entweder aus schwacheit oder bosheit / angesehen der zeit vnd leute gelegenheit vnd

notturfft / den Weltleuten vnd Philoso-
phischen nachhengen / willigen / vnd ma-
chens auff allerley recht / wie mans gerne
haben wil. Etliche aber erkennen / das Chri-
sti Reich vnd wort / solche anschlege / für-
geben / begeren / handel / werck der klu-
gen Frawen vernunfft / nicht könne lei-
den / vnd grosser mercklicher vnwider-
bringlicher schade / mehr denn man im er-
sten anblicke bedencken könne / daraus er-
folge / das Gottes ehre / reine Lehre vnd
rechte Gottesdienst drüber geschmecht /
geringert / vnd wol entlich gar auffgeho-
ben / getilget vnd ausgerottet werden.

Die ersten haben von solcher gelindig-
keit / gunst / ehre / gut / das einer Heuser /
der ander etliche hundert taler / der vierd
eine andere gaben bekompt / oder ja auff
das aller wenigste der gefahr vberhaben
vnd frey ist / vnd solches alles laut des
Spruchs / So du niderfelst Matth. 4.
Die andern aber erlangen mit jrer stand
hafftigkeit / hass / vnehre / Apostels füsse.
Die ersten sein nicht geringe Fischer /
als Petrus vnd Andreas / sondern anse-

heliche hohe Leute / die oben an sitzen / als Caiphas vnd Hannas. Die andern sind arme Leutlein / Kinder / geringe von verstande / ansehen vnd gut / die es doch mit Christo / seinem Predigstuel / Wort vnd Gottesdiensten hertzlich gut meinen / vnd wollen den Teuffel nicht leiden / jm hofieren / oder sich für jm entsetzen / er sehe gleich als ein Lewe / 1. Petri 5. oder als ein Engel 2. Corinth. 11.

Weil denn die Vernunfft mit jren Kindern durchbricht / die rechten / trewhertzigen / bestendigen Diener Christi / gescheucht / eingetrieben / geschweecht vnd verjecht werden / vnd solches dem Reich Christi zu sonderm grossen schaden gereichet / der Tenfel auch jmer je kürrer wirt / weil jme nicht viel widersprechen / die es wol thun könten vnd billich solten / so mus man etwas dauon sagen / damit dem Teufel vnd seinen mühseligen gesellen / die so künlich den armen Predern vber die schnautze hawen / in trübnis bringen vnd damit tödten / gleichwol angezeiget werde / das sie nicht recht daran thun / vnd wo

sie

sie sich nicht bekehren wollen / einmal das eiserne Scepter Christi fülen werdē Psal. 2. vnd das auch die armen Hasen / so den Lewen predigen sollen / ein wenig trost haben mügē von andern / das sie recht thun / vnd sich nicht zu tode fürchten oder bekümmern / sondern thun mit freidigem geiste durch Christum nach Gottes Wort was jr ampt mit sich bringet.

Darnach habe ich mit dieser Schrifft einen kurtzen einfeltigen bericht geben wollen / nicht der meinung / das ich die Welt gedechte zu regieren / denn darzu erkenne ich mich viel zu gering / vnd ist mir die Welt vberlegen / auch nicht / das ich mich liesse klüger dücken denn andere / welche in dem kleinesten fingerlein / wie man sagt / mehr können / denn ich in meinem gantzen leibe / das ich denn gerne zugebe / sondern einfeltiger guter meinung / damit ich der Kirchē Christi auch nach meinem vermügen vnd ampt / so viel Gott gibt / diene.

Aber da klingen mir bald zum ersten eingange beide Ohren / wie man dieses Wolmeinen deuten / auslegen / vnd

auff das hesslichste verunglimpfen wirt/ nicht allein zu grosser Herren höfe / vnd auff den Rahtheusern / da die schöne Frawe vernunfft genant oben an sitzet vñ prangt / sondern auch noch wol bey denen / so im Kirchenampte sein/ vnd billich das erste wort von solchen sachen haben / vnd Menschlicher vernunfft / mit irem vnzeitigen klügeln einreden vnd widersprechen solten. Bitte derhalben auch / man wolle von ersten lesen vñ vernemen/ darnach im namen Gottes entweder in Gottes furcht nach seinem wort vnd notturfft der Kirchen / oder aber nach der Vernunfft / der Welt begeren / vnd fleischlichen fromen vrteilen / das sol mir gleich gelten / wers auch besser machen kan oder wil/ dem sol es wol gegönnet sein.

Es sein zwo vnterschiedliche fragen/ ob man straffen solle / vnd wie man straffen solle / da rath zu rether gut / was darauff zu antworten?

Da mus ich aber zu foderst protestiren/ (denn ich gar mancherley köpffe vnd Richter haben werde) das ich nicht vom Weltlichen

lichem Regiment / sondern vom Predig-ampt hie reden werde / das nicht der faust vnd des eisernen Schwerts / sondern der zungen vnd des zweyschneidenden Schwerts / das da heisset Gottes Wort / gebrauchet / vnd seine mass vnd weise hat / vnd weit von frecheit / fluchen / schweren / auffrhur / vnd andern bösen stücken abzuscheiden ist.

Die erste frage / ob ein Prediger straffen / das ist allerley Sünde / wider die erste vnd andere Tafel anzeigen / Gottes Zorn vnd Rach drüber verkündigen / zur bekerung vermanen / treiben / anhalten / solle oder nicht / ist etwas leichter vnd klerer denn die folgende / darumb ist sie nicht so sehr streitig. Es müssen aber gleichwol alle Weltkluge vnd gelinde Theologi / entweder aus dringendem Gewissen / oder auch zu einem scheine noch zur zeit / damit sies nicht zu grob auff einem hauffen heraus stossen / bekennen vnd sagen / das einem Prediger nach seinem ampte vnd nach Gottes wort zu straffen gebüre.

Denn es bringets ja der befehl Christi /

vnd der beruff solches ampts mit sich/denn es heisset Christus in seinem namen Predigen Busse vnd vergebung der Sünden. Büsse aber predigen heisset nicht die Sünde verschweigen / vnterdrücken / gering machen/vbergehn/ sondern die herfür ziehen / für die nasen rucken / rund vnd klar sagen / das solche Sünden Gottes zorn haben verdienet/hie auch zum teil auff dieser Welt gestraffet sollen werden/vnd das die mit den Sünden behafftet / in die Helle vnd nicht in Himel gehören / wo man nicht sich bey zeit bekeret / abelesset / vnd bey Christo gnade vñ vergebung im Glauben suchet vnd empfehet.

Es hat ja mit vns Menschen allen diese gelegenheit / vnd sind in dem schaden von wegen der Erbsünde/ das wir nicht allein von natur Sünder sind / sondern wissen auch von Sünden/ vnd derselbigen krafft/von Gottes zorn vnd verdamnis nichts gründliches / es sey denn / das Gottes wort vns darinne diene vnd dauon erinnere. Derwegen auch zweyerley Lere von Gott geoffenbaret / in einer / die das

Gesetz heisset/ sol die Sünde entdecket vnd ernstlich gestraffet werden / wie Paulus sagt / Durch das Gesetz kompt erkentnis der Sünde/ vñ das Gesetz macht die Sünden gros / richtet zorn an. Daraus zunemen / das man Sünde vnd Sünder straffen solle vnd müsse / vnd dasselbige mit solcher scherpffe / das sie die grösse jrer Sünde / so viel müglich / Item was die Sünde gewircket hat / als nemlich/ Gottes Zorn vnd die Verdamnis/ lernen verstehen / darüber erschrecken / sich demütigen/ vnd erkennen / das sie billich in ewigkeit jrem verdienste nach Hellbrende sein solten.

In der anderen Lere / sol Gottes gnade auch verkündiget werden/ welcher vmbsonst / ohne Werck / aus Barmhertzigkeit / alleine von wegen des verdienstes Christi wolle die Sünde vergeben/ zudecken/ nicht zurechnen/ vnd vns zu Kindern vnd Erben der ewigen Seligkeit im Glauben auffnemen. Solche Lere kan nirgend statt oder krafft haben / denn bey den erschrockenen zerschlagenen hertzen/ welche

erstlich von wegen der Sünden gestraffet sein/ das es also/ kürtzlich dauon zu reden/ als in einer vnstreitigen sachen in vnsern Kirchen. Erstlich Christi einsetzung vnd befehl selber ist/ das man in dem Predigampte straffen mus. Darnach so kan Gottes wort ohne straffen nicht recht fürgetragen werden. Denn Gottes Wort in zwey Heuptstücke gefasset ist/ Nemlich/ Gesetz vnd Euangelium/ Gesetz sol straffen/ Euangelium sol trösten/ oder sol vnd kan keines ohne das ander allein nützlich geleret oder getrieben werden.

Zum dritten fodert solches aller der jenigen notturfft/ welche sollen widergeboren/ gerecht vnd selig werden/ das sie erstlich durch straffe des Gesetzes/ zum erkentnis der Sünden vnd demut komen/ darnach durch die fröliche gnadenpredigt des Euangelij/ wider getröstet werden/ vnd müssen solche zwo leren stetigs in vns jren brauch vnd vbung haben/ weil Sünde bleibet/ vnd weil wir den sündlichen alten Adam an vns tragen.

Es kan auch niemand anfahen Gott zuge-

zugehorsamen / es sey denn / das er von ersten also sey / durch straffe zur Busse gefüret / habe vergebung durch Christum im Glauben empfangen / vnd brauche der straffe jmer für vnd für / welche das vnrechte anzeige vnd verdamme / vnd dargegen was Gott haben wil / weise vnd fürhalte.

Aber dauon wollen wir nicht viel wort machen / denn man solches in vnsern Kirchen / mit welchen wir jtzund vmbgehen / gestehen mus vnd bekennen / sträffe gehöre zum Predigampt / vnd sey von nöten. Doch sein etliche / in welchen ein gros mercklich partickel vom Antinomischen geiste sticket / vnd lassen sich etliche Jünckerlein hören / die Prediger sollen den Leuten mit straffen kein gewissen machen / das were fürwar gut / wenn man so grob verlauten liesse / so könte man doch hörē / was für Leute in der Welt weren. Wir zwar halten es dafür / das man vnter dem Mahomet solches nicht gestatten würde. Sol nun die Sünde durch Gottes Geist vnd mund straffen / heissen Gewissen one not

machen? Lieber Herrgott wehre dem groben Teufel. Solche feine Leute machet man/ wo Weltkluge den Predigstuel regieren wollen. Gewissen machen/ heisset one Gottes Wort die Gewissen beschweren/ Sünde machen da keine ist/ als wenn man wolte auff eigene / selberwehlete Werck dringen/ fürgeben / das / wer am Freitag Fleisch esse / der were verdampt/ Wer gelobet hette nach S. Jacob zu wallen / vnd es nicht hielte / der müsse in die Helle faren vnd dergleichen.

Aber das Gesetz predigen/ die Sünde/ da sie ist/ straffen/ vnd sagen / Wer Gottes wort verachtet / schmehet / verfolget/ lebet in Hurerey / verdrucket den armen/ sticket in Geitz/ Wucher/ vber die Ohren/ ohn alle mass vnd ende / ohne alle Buss vnd bekerung / der wird dem Teufel ein Braten geben / wird Gottes Zorn hie vnd dort erfaren / Derwegen man sich bekeren müsse / gedencke man anders selig zu werden. Sol nun das ja Gewissen gemacht heissen / so ist es doch Gottes befehl / sein straffen / vnd erforderts

vnsere

vnsere höchste notturfft. Solches melde ich derhalben / damit die Weleklugen ein wenig sehen / was sie für schöne früchtlein vnd zarte kinderlein zeugen / das wird im Gott ohne zweiffel wol gefallen lassen.

In der andern fragen splittert sichs mehr / nemlich / wie man straffen solle. Wenn man aber in Gottes furcht vnd nach seinem Worte oder auch nach der Leute notturfft vrteilete / bedürffte es nicht viel wesens. Aber wenn die Vernunfft mit jrer klughrit komet / vnd mit vngewaschenen henden drein felt / so wil es nicht vberein stimmen / so treffen Winter vnd Sommer an einander / Die Weltuerstendige Philosophi vnd böse Aulici Theologi / vnterstehen sich den Heiligen Geiste zur Schulen zu füren / vnd seine zungen zuschleiffen / das er nach jrem gefallen / vnd wie sie es gut düncket / reden sol / geben für / es gebüre dem Predigampte nicht mehr denn das man in genere / in gemein / anhin straffe / solches könne man wol mit gutem

Ge-

Gewissen thun / weiter könne noch solle man nicht schreiten/ vber diese fürgespante Schnur sol man nicht hawen / nicht ad speciem gehen/vnd also Sünde vnd Sünder abmalen / das man verstehe/ wen vnd was man meine. Denn es sey nirgend befohlen/ es sey nur eine frecheit vnd zungen sucht / welche einer vom andern lerne / es bringe grossen vnraht vnd schaden / im Weltlichen Regiment vnd gantzen leben/ Als das wir es kurtz vnd einfeltig in die zwey stücke fassen/sie sagen man sol jrrige Lere vnd Lerer nur in gemein anhin straffen / wenn man dargethan/ was die reine Euangelische warheit sey / als denn könne man dran hengen / was darwider ist/ sey vnrecht vñ falsch/ man sol nicht die fligenden/ offentlichen Bücher / als das Interim mit seinen Töchtern die es bald zeugete/mit namen rürē / des Bapsts/seiner Carpinalen vnd Bischoffen mit namen nicht gedencken. Denn sagt einer mit eim roten paretlein/ was gehet vns der Bapst oder der Bischoff zu Mentz oder zu Trier an/ was die an jren höfen machen / man

könne dieselbige zeit nötiger vnd nützlicher ding sagen.

Zum andern sol man auch die straffe in genere anderer Sünden vnd Sünder in der ersten vnd andern Tafel / so bey vnd vmb vns her zu zoten gehn / gleichwol also messigen vnd anstellen / das man nicht dieselbigen / sonderlich weil man den meisten teil nicht für Sünde oder Sünder wil geachtet haben / dermassen ansteche / vnd die wort also verlauffen lasse / das ein jeder beyleufftig vermercken müge / wer vnd was getroffen werde. Man könne wol alte Historien einfüren / die sache klerer zu machen / darnach müge sich ein jeder selbs prüfen / Summa man soll auch nicht ein wenig auff den Sack klopffen / der Esel wil von stundan gumpen / vnd hinder sich schlahen.

Von dieser messigkeit können die Welt leute grosse stücke hawen / vnd thut in an den fusssolen sanffte / das sie den Predigern jre freiheit zureden / die jnen zum höchsten verdrieslich / vnd zu jrem fürhaben / vñ handeln gantz vnbequeme brechen

vnd

vnd hindern / sie aus dem Sattel heben / vnd schweigen sollen.

Dieweil denn solches ein sonderlicher behender griff ist des Teufels / damit er weiter gedenckt / denn man von ersten meinet / ist von nöten / das man jme begegne / vnd dargegen bericht thue / zu foderst das die Welt kluge Leute sich des anmassen / das jnen nicht befohlen / denn es sollen wol Weltliche Regenten den Predigstuel mit Gelerten / Warhafftigen / bestendigen Personen / bestellen / damit Gotte sein Reich gemehret / die armen Vnterthanen mit heilsamer Lere geweidet können werden / vnd weil ein Arbeiter seines Lohns wirdig / jnen narung reichen / auch weil Göttliche Warheit nicht ohne gefahr geprediget kan werden / Denn Gottes Wort mus wie ein zweyschneidend Schwert / hawen / verdammen alles böse wesen / vnd falsche Lehre nahend oder ferne / sie gebürlicher weise Schützen vnd Handhaben. Aber das ist jnen mit nichten einzureumen oder zu gestatten / das sie das Predigampt re-

formiren/hemmen/ jme mas vnd ziel ste-
cken mügen / wie man Sünde vnd Sün-
der straffen solle / sonderlich wider Got-
tes willen vnd anweisung in seinem wort/
nur aus vnd nach irem fleischlichen ver-
stand/nutz vnd fromen.

Denn das Ampt ist eines andern/
nemlich Gottes / der wil es frey haben/
vnd sollen alle gros vnd klein auff der
gantzen Welt / Keiser / König / Für-
sten / Herrn / Bawr / Bürger / Engel
im Himel / vnd Teuffel in der Hellen/
diesem Göttlichem Wort vnd Ampte vn-
terworffen sein / vnd anhören was Gott
sagt. Ob auch gleich den gewaltigen befo-
len wird/ Abgotterey vnd falsche Lere abe
zuschaffen/ jrrige vnbekerliche Lerer nach
ordentlicher/genugsamer/klarer verhöre/
wegzuthun/ vnd andere die Gottes Wort
rein ohne alle Menschliche zusetze fürtra-
gen können / an jre statt zu ordnen / so ist
jnen doch nicht frey / das sie weise vnd
mas geben möchten / welcher gestalt
vnd wie ferne man die Warheit sagen/
die Sünden straffen / vnd die Buss-

pre-

predigten thun solte. Denn das hat bereit Gott fürgeschrieben. Sie haben auch nicht macht frome / warhafftige / trewe Lerer / die das Göttliche Ampt rechtschaffen nach Gottes wort / vñ der Leute notturfft an Leibe vnd Seelen / füren / abzusetzen / einen knebel ins maul zu legen oder zuuerjagen / Vnd werden one zweiffel solche küne Helden / welche so trotziglich Gott in sein Reich dürffen greiffen / jre feuste gar redlich verlemen.

Ja weil sie solches thun / hindern sie die notwendigen Busspredigt / machen die Prediger schuchtern / das sie die warheit nicht wie sie sollen / sagen / geben vrsach zu hincken / vñ dem andern Volck frey sicher geleit zu sündigen / das die Gesellen eben die jenigen sein / welche wider Gottes willen / reine Göttliche Lere vnd ware Gottesdienst / als da sein sich zu Gott bekeren / beten / gleuben / vnd dergleichen hindern / vnd fein seuberlich eines nach dem andern dempffen vnd tilgen.

Nun von beiden stücken in sonderheit. Zum Ersten sollen die rechten Prediger

falsche Lere vnd Lerer nicht allein in genere/in gemein/sondern nach gelegenheit/ vnd erforderung der zeit vnd sachen auch in specie/ in sonderheit/ mit bestendigem grunde vnd mit Gottes wort/ welchs die rechte bescheidenheit/ Regel vnd Richtschnur ist/ angreiffen/ vrteilen/ verdammen/ vermanen/ das man sich ja für jnen bey verlust Göttlicher gnaden vnd seligkeit/ bey vermeidung zeitlicher vnd ewiger straffe/ hüten vnd fürsehen wolle/ vnd solches beide in öffentlichen Predigten vnd Schrifften thun. Es hat ja ein Prediger fürnemlich drey örter/ da er beide in gemein vnd in sonderheit (was seine Zuhörer belangt/ denn von den Schrifften/ darin falsche Lehr vnd Jrthumb widerlegt werden/ jetzt allhie nicht gesagt wird) seine Bußpredigten thun sol. Der Erste/ das wo er vnter seinen Pfarkindern jemand weis/ der in Jrthumb sticket/ denselbigen in gegenwertigkeit vermanen sol vnd darff/ das er abestehe/ vnd auch in lere vnd vnterweise/ was recht vnd heilsam ist. Darnach wenn er Beichte höret/ die

Absolution spricht / da er jrrige meinung straffen sol vnd mus / nicht allein oben hin in gemeine / sondern in deme / mit welchem er damals zuthun hat / vnd welchem er nicht in genere / sondern in specie in sonderheit vergebung der Sünden sprechen sol / deme mus vnd sol er ja sagen was recht oder vnrecht ist / vnd das der gestalt / das ers verstehen / annemen / sich draus bessern könne. Der dritte ort ist der predigstuel / da er seine pfarkinder in Göttlicher warheit vnterrichten / vnd auff den weg der seligkeit bringen sol. Da erfodert ja die nott das er nicht allein in gemein lere / vnd jme treumen lasse / er sey jetzund an keinem sonderlichen ort in Vtopia / sondern das er seine Predig richte auff den hauffen / so er vmb sich her hat stehen vnd sitzen / vnd wo er darinnē aberglauben / vnd jrrige meinung weis / damit man behafftet / mus er ja solches in specie thun vnd sagen / hie sein Leute / welche in dem Jrthumb vnd verdamlichen wahne stecken / vnd die vber so viel Predigten / vberzeugen / vermanen / darins

innen verharren / die sollen wissen / das sie vom Teufel geblendet werdē / die müssen abelassen / sonst wird Gottes Zorn vber sie fallen.

Hieher wird auch gesetzt das schreiben wider die jenigen / so die Göttliche Warheit antasten / Jrthumb vnd lügen vertheidigen / beschonen / eindringen / weiter ausbreiten / einfeltige betrüben vnd jrre machen. Nun ist je ein vnterscheid zwischen denen / so heimlich vnrechte meinung bey sich haben / vnd denen so öffentlich in Jrthumb ligen / dieselbigen vorsetzlich behalten / verteidigen / andere auch damit beschmeissen. Von heimlichen kan man ja nichts wissen / vnd mus in gemein dauon reden. Aber wo offentliche Jrthumb eingesessen / da mus man fürwar also vermanen vnd das predigen dahin richten / damit man das vnrecht lerne verstehen / den Jrthumen wehre / das sie nicht weiter vmb sich greiffen / die armen Seelen dem Teufel der sie bereit angegriffen / aus den henden gerissen werden.

Es sein auch zweierley / aus schwacheit

einen frrigen wahn haben / vnd aus ver-
stocktem vorsetziglichem mutwilligem her-
tzen vnd fürnemen. Mit den schwachen ist
billich gedult zu haben / doch mus straffen
vnd stetiges anhalten nicht auffen bleiben /
das man solche böse wurtzel ausrotte. Den
verstockten aber mus man etwas scherpf-
fer mit Gottes wort auff die hauben greif-
fen / vnd jr nichtiges / ja Gottloses fürge-
ben also anrüren / das sie es fülen können /
das man sie meine / sie sich lernen beden-
cken / vnd andere auch ein abschew haben
mögen. Aber es ist zeit / das man gründe
herfür bringe vnd höre.

Der Erste ist dieser / das Gottes ord-
nung / befehl vnd wille ist / in seinem eig-
nen worte klar vnd helle ausgedruckt / das
man falsche Lehr vñ Lerer wie die heissen /
hohe oder nidriges standes / straffen sol /
deñ für Gott ist einer so gut als der ander.

Ezech. 44. stehet / Die Priester sollen
mein Volck leren / das sie wissen vnter-
scheid zuhalten / zwischen Heiligen vnd
Vnheiligen / vnd zwischen reinem vnd
vnreinem / welchs in gemein nicht allein

auff

auff das Leuitische Priesterthumb gerichtet / sondern auch auff das gantze Predigampt in der Kirchen gehet / das die jenigen so Gott darzu verordnet / leren / wie man vnterscheiden sol / was heilig vnd vnheilig / das ist alles was zum Gottesdienst gehöret / vnd solches dem Volcke deutlich fürtragen. Nun gehöret ja die Lere am aller meisten darzu / das dieselbige rein vnd richtig fürgelegt werde / vnd saget Gott ausdrücklich / das sie das vnheilige sollen leren vnterscheiden / das ist falsche Lerer nicht allein in gemein / sondern in sonderheit also straffen / das man wisse was heilig / was Gottes wort / was anzunemen / vnd dargegen was vnheilig / was lügen vnd betriegerey / wo für man sich fürsehen vnd hüten sol.

Johan. 16. sagt Christus / Der heilige Geist wird die Welt straffen vmb die sünde / vmb die gerechtigkeit / vnd vmbs Gerichte. Da werden solche Lere vnd Lerer mit eingeschlossen / vnd angezeigt / das es nicht ein freuelisch fürnemen eines Menschen / sondern des heiligen Geistes werck

selbs sein werde / das er nicht allein in gemein / sondern auch in sonderheit werde die Welt / die voller lügen vnd Jrthumb steckt / angreiffen / straffen / darmit verdammen / wo sie nicht Busse thut.

Tit. 1. Da Paulus einen Priester beschreibet / wie er geschickt / vnd was sein ampt sol sein / sagt er vnter andern / das er mechtig sey zu ermanen durch die heilsame Lere / Vnd zu straffen die widersprecher / Erstlich aber heissen Widersprecher beide vnter den Pfarkindern / so jrrige meinung haben / dieselbigen öffentlich ausgiessen / damit auch andere vergifften / vnd andere welche mit offentlichen Schrifften sich vermessen betriegliche vnd verfürische leren zuuerfechten / vñ in andere orter auch auszusprengē. Darnach sagt Paulus die Prediger so im Ampte sein / sie sein Jung oder alt / auff eim dorff oder in einer stadt / sie haben viel oder wenig Taler / sollen die Widersprecher straffen / sein sie noch heimlich vñ ist gute hoffnung der besserung bey jnē / mit gebürlichē verhören / vermanen / vnterweisen / wo sie aber offentlich sein vñ

vero

verstocket/ auch auff der Cantzel so rüren/ das sie sich selber vnd andere auch sie leicht erkennen können / vnd wo solches auch nicht wil helffen mit namen ausdrücken vnd widersprechen/wie die Francofurdischen Lerer recht gethan haben/ das sie den Lesterer Thamerum/der auff der Cantzel rechte Lere vnd Lerer schendete / da er vorhin genugsam vñ vberflüssig erinnert/ wider auff dem Predigstuel / vnd in Schrifftē dem volck genennet / die falsche Lere mit dem vnsinnigen schreyer geweiset/ vñ vermanet haben / das man jn mit seinem Heidnischē fürgeben wolle meidē / bey verlust göttlicher warheit vñ ewiger seligkeit. Also müssen auch diejenigē mit der lere offentlich auff der Cantzel vñ in schrifftē genennet werdē / welche mit irē schrifften vñ bücher gedenckē lügen artlich zu ferben/ vñ in andere Kirchē/ja in der einfeltigē hertzē vñ gewissen einzudringen. Denn sol jn widersprochen werden / vnd sie sich selber namhafftig machen/ so mus man jr wider nicht schonē aus hohem Göttlichē befehl/ sie sein gleich wer sie wollen/ Denn daran

beide den hafftigen Zuhörern eines jeglichen warhafftigen Predigers / vnd anderer gemeiner Christenheit zum aller höchsten gelegen.

Tit. 3. Einen Ketzerischen Menschen meide/wenn er ein mal vnd abermal ermanet ist/ vnd wisse / das ein solcher verkeret ist/vnd sündiget als der sich selbs verurteilet hat. Sihe/da sagt Paulus deutlich/ das man die Ketzer vermanen sol. Das vermanen aber begreifft zwey ding/ Erstlich anzeigen/was vnrecht sey/vnd dasselbige straffen/darnach was recht ist/anzeigen / vnd zu demselbigen reitzen anhalten vnd treiben. Sol nu ein Ketzer vermanet werdē/ so mus man nicht in gemein allein sondern in specie am allermeisten im solches vntersagen / vnd wo er offentlich / landrüchtig / bekant/ auch in der Predigt vnd Schrifften alles auff in richten/ das er Gottes Geist vnd warheit füle/ vnd nicht gedencke man meine andere.

Galat. 1. So jemand euch Euangelium predigt / anders / denn das jr empfangen habt / der sey verflucht. Sollen die

Zu-

Zuhörer nun beide Lere vnd Lerer verflu-
chen / so wider die Lere Pauli anlauffen /
so mus klar angezeigt werden / was falsche
Lere / vnd warumb sie mit Gottes wort
nicht vberein treffe / es müssen auch die lü-
genmeuler selber beschrieben / genennet /
angezeiget / vnd dem Volck verleidet wer-
den. An diesen Sprüchen / welche die für-
genomene frage erkleren / lassen wir vns
auff disnal genügen / wenn aber nu gleich
kein ander grund möchte erzelet werden /
were doch der einige wichtig vnd bestendig
gnugsam.

Der ander grund ist / ratio muneris /
das ein predigampt solchs mit sich bringet
vnd erfodert / wie denn die vorigen Prü-
che auch anzeigen / vnd dergleichen mehr /
als Act. 20. So habt nu acht auff euch
selbst / vnd auff die gantze Herde / vnter
welche euch der heilige Geist gesetzt hat zu
Bischoffen / zu weiden die gemeine Got-
tes / welche er durch sein eigen Blut erwor
ben hat. Denn das weis ich / das nach mei
nem abscheid / werden vnter euch komen
grewliche Wolffe / die der Herde nicht ver

schonen werden. Auch aus euch selbs wer-
den auffstehen Renner / die da verkerete
Lere reden / die Jünger an sich zu ziehen.
Darumb seid wacker / vnd dencket daran /
das ich nicht abgelassen habe / drey Jar
tag vnd nacht einen jeglichen mit threnen
zuermanen.

2. Timoth. 1. Halt an dem Fürbilde der
heilsamen wort / die du von mir gehöret
hast / vom Glauben vnd von der Liebe in
Christo Jhesu. Diesen guten beylag be-
ware durch den heiligen Geist / der in vns
wohnet.

Aus diesen vnd dergleichen Sprüchen /
könte man weitleufftig der Prediger ampt
ausstreichen / vnd beweisen / das sie auch
müssen vnd sollen / jrem auff erlegten am-
pte nach / falsche Lere / vnd Schwermer in
sonderheit straffen / wollen nur die titel o-
der namen ein wenig rüren.

Es wird ein Prediger genent ein Le-
rer. Leren aber das begreifft zwey ding /
erstlich anzeigen was vnrecht / vnd das-
selbige deutlich vnd vnterschiedlich / das
man es erkennen / dafür ein eckel / grawen
vnd

vnd abschew bekomen vnd haben kan. Darnach was recht / warhafftig vnd bestendig also darthun / das ein jedlich frommes hertze demselbigen glaubē geben müsse. Wie nun in andern künsten / vnd in allem leren / die weise mus gehalten werden / das man ad speciem mus gehen / vnd müssen falsche wahn sampt den Büchern vnd derselbigen Schreiber oder Patronen gestraffet / widerlegt / vnd verdammet werden / also sol vnd mus es auch im Lereampt in der Kirchen zughen.

Item / es wird ein Prediger ein Seelsorger / oder Hirte der Seelen genennet / wie nun eine jedliche Weltliche Oberkeit die auff Leib vnd gut auffsehen sol / wenn Feindschafft verhanden / nicht allein in gemein / sondern auch in specie mus vnd sol jrem volck anzeigen / was es für feindschafft sey / wie der Feind mit namen heisse / wo er sich pflege zu enthalten / auff welchen wegen es vnsicher / das man sich fürsehe. Also mus vnd sol ein jedlicher Prediger / der auff die Seelen bestellet /

stellet/für dieselbigen sorge tragen/ damit der Feind die nicht erwürge/ vnd demnach nicht allein seinen Schefflin ansagen/ es sein falsche Lerer vnd Jrthumb verhanden/ sondern auch die in specie anzeigen/ was für betriegereyen das sein/ wo sie herfliessen/ wie die Bucher titel vnd namen füren/ welche die sein/ wie sie heissen/ die solche verfürische Lere treiben/ verteidigen/ gründen/ auff das man sich dafür hüten könne. Ein Artzt mus nicht allein dem Krancken in gemein sagen/ was schedlich sey/ dessen sol man sich enthalten/ sondern mus klar sagen/ das vñ das ist gifft/ wo du das nicht wirst meidē/ so wirstu die kranckheit vermehren/ vnd dich vmbs leben bringen. Ein Prediger aber ist ein geistlicher Artzt/ vñ ist vnmüglich/ das er der Seelen könne rahten/ was gesund vñ heilsam zum ewigen leben sey/ wo er nicht auch in specie sagt/ der leret nicht recht/ dieses ist Jrthumb/ dauon mustu abstehen.

Ein Hirte mus nicht allein recht weiden/ sondern auch auff die Wolffe vnd andere Thiere acht haben/ vnd wo er die

sihet

sihet in furchen vnd graben einschleichen/ oder mit gewalt hereinbrechen/ einfallen vnd schaden thun/ mus er nicht allein schreien/ es ist gefahr vorhanden/ sondern mus seine stimme vnd stecken auff die Jeinde seiner Herden selber richten/ sie mit dem geschrey zeigen/ wegtreiben/ vnd wo es müglich/mit seim Hirtenstabe straffen vnd würgen/ wie Dauid sagt/er habe einen Beren vnd Lewen vmbracht/ da er seines Vatern Schaffe gehütet.

Also mus vnd sol ein Prediger als ein Hirte der Seelen/ die grewlichen fressenden Beerwolffe anschreien/ melden/ Liebe Kinder sehet euch für/ es entstehen mancherley Jrregeister/ vnd sonderlich schicket der Bapst seine Wolffe hin vnd her aus/ das sie die Herde Christi mit lügen beschmeissen/ vnd jre Seelen morden sollen/ ein solcher Wolff kompt vns nahe/ sehet dort leit er in der furche/ in dem nest enthelt er sich/zu Merseburg/ heisset Michel Sidonius/ der lest Bücher ausgehn/ darinnen er des Bapsts grewel schmücke mit sonderlicher list vnd geschwindigkeit/

da

da laurt er jtzund / vnd wie ein hungeriger Wolff / wartet er auff gelegenheit / das er heraus wische / vñ seelen aus dem Schaffstal Christi raube / in des verzeret er vnd verwüstet / was er in der nehe vmb sich hat. Item also sol ein Prediger mit dem stabe des Göttlichen wortes den Wolffen auff das fell kloppen / vnd mit dem athem des mundes sie nicht allein abtreibē / scheuhē / sondern auch würgen / wie deñ jr vil durch den Geist des mundes vnd gebett der Prediger vnd anderer Christen / getödtet sind / viel gewaltiger vñ grewlicher / denn wenn sie durch Schwerdt vnd Menschen hand weren vmbkomen.

Es werden auch die so im Predigampte sein / daher genennet hunde / welche darumb bey vnd vmb die Herden gestellet / sein vnd gehalten werden / das sie auff die Wolffe vnd andere fressende Thiere / auch auff Diebe sollen acht geben / die mit jrem bellen melden / vnd zu jnen zulauffen / peissen vnd wegtreiben. Also sollen die Prediger mit Gottes Wort die Diebe / Wolffe vnd Seelmörder anschreien / sie

damit

damit widerlegen/zurücke treiben vnd verjagen. Vnd beschreibet der Prophet Esa. 15. Die Prediger/welche fein können das maul halten/oder so leren/das niemand getroffen wird/ob gleich die Seelreuber vnd Mörder vorhanden/einfallen/schaden thun/mit gar heßlichen worten/das er sagt/Alle jre Wechter sind blind/sie wissen alle nichts/stumme hunde sind sie/die nicht straffen können/sind faul/ligen vnd schlaffen gerne. Solche stumme hunde/welche die Herde lassen grawsam zureissen/vnd sie schweigen stock stille dazu/sind gewislich nicht werd/das sie Brot essen/vñ was der Hirte mit solchen machen würde/ist leicht zu gedenckē/als das er sie als vnnütz/dem Schinder würde vberantworten. Also nennet Gott die Propheten vnd alle Prediger Speculatores/Wechter/Auffseher/wie nun einer der auff eine Warten oder Landwehr gestellet/oder auff ein Thorhaus oder Thurn gesetzet/mus die Feinde/Fewer vnd andern schaden anzeigen/vnd nicht allein schreien/es ist gefahr fürhanden/sondern

da

da kompt der Feind auff der strassen / mit solcher krafft / vnd wo er jnen kennet / mus er auch sagen / es ist der Tyrann / Item mus nicht allein Fewr fewr ausruffen / Sondern an dem ort der Stadt / in der Gassen / in des Bürgers haus / so viel er nur ersehen vnd erkennen kan / damit ers auffs deutlichst mache.

Also gebüret eim trewen / vleissigen vnd rechten auffseher der Christlichen gemeine / das er die falschen Lehr vnd Lerer mit namen ausdrücke / vnd warne / das man nicht vmb die Göttliche warheit / vmb vnsere besten freiheiten / vmb der Seelen seligkeit kommen möchten / da sol man wachen / die Thor zuhalten / vnd weren ein jeglicher nach seinem besten vermügen / denn solches ein schaden were vber alle schaden.

Solches bringen auch die andere Namen / Bischoff / Superattendent vnd dergleichen mit sich / denn was sol man auffsehen / wenn man nicht lügen vñ Lügner / Abgötterey vnd derselbigen knechte / Patronen vnd förderer / zeigen / angreiffen

straffen

straffen vnd verdammen sol? Der dritte / Es hat Gott bisweilen sonderliche Helden erwecket / dieselbigen mit seinem Geiste vnd gaben / mit einem starcken glauben vnd muth also zugerüstet / das sie als Hauptleute / vnd Herfürer haben sollen forne an der spitzen gehn / vnd eingerissene Jrthumb / vnd Abgötterey / sampt derselbigen Stiffter / Lerer vnd fürderer / nicht allein in gemein / sondern am allermeisten in sonderheit straffen / vrteiln vnd verdammen / Also wird Jeremias beruffen / Sihe ich lege mein wort in deinen mund / Sihe ich setze dich heute dieses tages vber Völcker vnd Königreich / das du ausreissen / zubrechen / verstoren vnd verderben solt / vnd bawen vnd pflantzen / welches nicht von Weltlicher macht / sondern wie vorher gehet / vom worte so im befolen zuuerstehn / Ob gleich nun solches sonderliche beruffung gewesen / ist doch das Predigampt einerley vnd gleich / das Gottes Wort in gemein vnd in sonderheit zu straffen vnd zu lehren / einem jeglichen Prediger befohlen.

3. Reg. 13. Strafft ein Prophet nicht allein in gemein / sondern auch in sonderheit/die Abgötterey Hieroboam / das ers anhöret/vnd verkündiget straffe/vñ wird darnach derselbige Prophet erwürget / das er dem befehl des Herrn nicht in allem nachsetzet. Dergleichē straffet auch Ahias der Prophet die Abgötterey Hieroboam. Jehu straffet Baasa den König Jsrael ins angesichte. Elias strafft Achab vnd sagt / Du vnd dein Hauss verwirren Jsrael / damit / das jr des Herrn gebott verlassen habt / vnd wandelt Baalim nach. Darnach tritt er zu dem Volck/vnd spricht / Wie lange hincket jr auff beiden seiten? Jst der Herr Gott / so wandelt jm nach / Jsts aber Baal / so wandelt jm nach. Die Gesellen Danielis sagen Nebucadnezar frey vnter augen / Wir wollen deine Götter nicht ehren/noch das gülden Bilde / das du hast setzen lassen/anbeten/das war eben so viel gesagt / Du König bist ein Götzenknecht/ hast den waren Gott verlassen. Esaias darff frey mit den vngehaltenen worten heraus faren /

Hö-

Höret des HERRN Wort/ jr Fürsten von Sodom/ Nim zu ohren vnsers Gottes Gesetz / du Volck von Gomorra / Das sein dieselbige zeit nicht gemeine Predigten gewesen / sondern haben der zeit Könige vnd Volck getroffen / vnd hat der Prophet eben mit den Sünden der ersten Tafel vmbgangen.

Also auch springet Jeremias mit Stifeln vnd Sporen drein / vnd lencket seine rede auff gewisse König vnd Volck / Saget/ Jr seid viel erger denn ewre Veter/ vnd nennet sie mit scheusslichen/ hesslichen namen / gleich also thun die andern alle.

Johannes der Teuffer straffet nicht alslein in gemein des Jüdischen Volcks Jrthumb / sondern kert jn gar redlich abe/ in sonderheit frey offentlich bey jederman/ das er sage / Jr Ottergezichte / wer hat den euch geweiset / das jr den künfftigen zorn entrennen werdet. Christus straffe ja mein ich auch Jerusalem / Phariseer/ Schrifftgelerten / falsche Lere vnd Gottesdienst gewaltig / das sie es wol vers

standen vnd gefület haben / Stephanus / die Aposteln sagen zu den Jüden / Jr seid die jenigen so Christum Gottes Son / den Heiland der Welt am Creutz erwürget habt / vnd in Jrthumb bis vber die ohren versuncken seid. So haben alle frome Lerer der Kirchen auch hernach gethan / das sie jr ampt ad speciem haben gerichtet / welches zu erzelen hie zu lang sein wolte.

Ja das sein andere Leut gewesen / sagstu / vnd haben solches aus sonderlichem beruff thun müssen? Antwort / ob sie gleich hohere gaben gehabt / vnd bisweilen in Weltliche Regiment haben müssen weiter greiffen / so ist doch das Lehrampt einerley / also das der armeste Pfarher / eben das Wort aus Gottes befehl predigen / das Gesetz seinen Leuten scherpffen / vnd das Euangelium treiben sol / wie Esaias oder ein ander / ob er gleich Esaie in gaben nicht mag gleich sein / vnd wie sie an gewisse örter sein gesand one mittel / also werden auch wir armen Pfarherlein an gewisse örter durch mittel von Gott verordnet / das wir da Gottes Wort zu des

ores Menschen lencken vnd applicirn sol-
len / vnd darnach auch mit Schrifften
nach erforderung der sachen gleichesfals
dienen.

Ja sagen sie/den alten Pastorn ist wol
etwas erleubet / aber das gebürt nicht von
stund an den jungen Theologen / welchen
kaum das gele ist vom schnabel gewischet?
Antwort/ ob sie gleich jung von alter / so
ist doch das Ampt / darinnen sie sein/ das
wort / das sie füren / vnd der jenige so sie
beruffen / alt genugsam / vnd was den al-
ten geziemet bey jrem zuhörern nach Got-
tes Wort zu straffen/ das gebürt auch den
jungen bey jren Schefflein gleicherweise.

Der vierd grund ist die notturfft der
jenigen / welchen man in seinem beruff/
Gottes wort fürtragen / den weg der Se-
ligkeit weisen/ vnd für alle dem jenigen/ so
jnen am ewigen leben schaden thut / war-
nen sol/ Denn es können jn die Leute wol
selbs ein falschen wahn machen / vnd weil
der Teufel vns mit seinen lügen gar durch
gossen hat/ wie der Psalm sagt/ Alle men-
schen sind Lügner/ haben wir auch zu Jr-

thumb von natur lust vnd liebe / denn sie sein nach vnser Vernunfft geschnitzet vnd gemachet. Darzu so werden viel scheuslicher lügen vnd Jrthumb bisweilen fein subtiel vnd behende / vnd mit einem anselichem scheine fürgeben / das auch schier die jenigen / welche zimlich gegründet sein / zweiffeln / hincken / vnd ehe sie sich vmbgesehen / mitten drein gefallen vnd vertieffet sein.

Weil denn da nicht alle gleich geschicket sein zu vrteilen / vnd falsche Lere viel mehr vnd behender vmb sich frisset / beschmeist vñ verderbet / denn keine Pestilentz / Vnd die Seelsorger / wie oben gemeld / sollen Wechter sein / reine Lere vnd reine Gewissen bewaren durchs Wort / so ist von nöten / das frome / vleissige vnd trewhertzige Prediger zum aller höchstẽ falsche Lere vñ Lerer so eigentlich / so grob / so verstendlich als sie jmer können / straffen / vnd anzeigẽ / auff das ein jeder greiffen möge / was Göttlichem worte gemess / was jme zu wider / für welchen leutẽ / Lerern / Schrifften / büchern / man sich fürsehen vnd hüten solle.

Wo aber das nicht solte geschehen/ sondern man solte entweder stille schweigen/ oder feinleise vnd gemachfaren / vnd die Secten / Rotten / Jrregeister / mit jren verfürischen Leren vnd Schrifften nicht angreiffen/widerlegen/dafür warnē / wie bald konte der Teufel einschleichen / weil die hertzen sonst dazu geneiget sein mehr denn zu viel/wie gesagt. Es hat one das mühe gnugsam/wenn man gleich ernstlich vndemsig straffet / wie denn die erfarung etliche Jar anher vns in die hende gangen. Vnd wo die Prediger in dem stücke jrer Zuhörer vnd andere / denen sie dienen solten / versumeten / was würden sie wol für ein Vrteil von Gott empfangen?

Man hette es ohne zweiffel nicht können geschwinder angreiffen / denn das man in vorlauffenen Jaren verbott den Bapst das Jnterim/ Adiaphora (die an einander wie ein Krötengerecke dazumal hiengen) Sidenium vnd andere weder auff dem Predigstuel/noch in offentlichen Schrifften zugedencken noch zu straffen.

Denn mit der weise/ were der arme gemeine man/ ehe er sichs versehen/ vberraschelt worden/ vnd vmb die Warheit komen. Es war auch eine scheussliche straffwirdige vergessenheit vnd kleinmütigkeit / das die grösten Hunde/ die fürnembsten Wechter der Kirchen / alle stum würden/ vnd solchem vnchristlichen / Gottlosen/ verderblichen begeren gehorsam leisteten. Ja auch andere Lerer/ welchen Gott einen Christlichen vnd nötigen eiuer vnd bestendigkeit verliehe / darüber getrost anschnaubeten/ abeschrecketen / bedreweten / brachen vnd hinderten notwendige bekentnis / denen so raht holeten / wurde geraten / sie solten schweigen / sich drücken / alte Historien applicirn/ des Bapsts/ des Interims/ des Teufels vnd seiner Mutter nicht gedencken / die andern so trost sucheten / weil sie mit gutem gewissen nicht konten schweigen/ vnd derwegen von Tyrannen bedrenget wurden/ den leuchteten die Theologen also aus / das sie mit threnen vnd hertzlichē seufftzen musten abscheiden/ gleich als hetten sie grosse Sünden begangen. Ders

wegen auch an manchen orten/ das Interim/ Adiaphora / Bapstumb mit vollem gewalt einbrach als in ledige Heuser/ da niemand ein wörtlein wider hette reden dürffen / Ach Herrgott wie grausamen schaden hat das gethan/ wie manche Seelen hat es gekostet / das es denselben Gott vergebe / wolt Gott es könte jnen jre sünde leid werden/ denn es hoch an der zeit/ damit der Son Gottes nicht am Jüngsten Gerichte dürffte ein zeter geschrey vber solche gehen lassen.

Wir geben gerne zu / das lestern vnd schmehen / vnrecht vnd strefflich sey/ aber jr klugen / hochuerstendigen reformirer vnd meister des Kirchenampts / sagt vns eins/ heist das eigentlich schmehen/ falsche Lere vnd Lerer deutlich vnd klar straffen/ vnd verdammen nach vnd mit Gottes wort? Hat Christus vnd Johannes die Phariseer geschmehet oder mit rechtem ernst vnd eiuer gestrafft/ da sie dieselbigen Ottergezichte heissen/ straff verkündigen/ wehe vber sie schreien / heissen jederman sich für jnen hüten? Desgleichen haben

die Propheten die Gottlosen Herrn geschmehet / wenn sie jre Abgötterey nach Gottes befehl vnd wort straffeten: Schmehen heisset ja wie wir nicht anders wissen / mit vnwaren worten / vnd aufflagen / eine Person wider recht vnd ausser dem beruff beschweren / Straffen aber im Predigampte vnd in diesem stücke / heisset falsche meinung / Lere / Schrifft / nach vnd mit Gottes Wort / sampt denen / so jnen anhenzig / anzeigen / vrtheilen / verdammen.

Es ist ja frecheit zu reden / das man ohn allen grund viel plaudert / alleine die zeit mit hinzubringen / nicht zu loben. Aber mit bestendigem vnd gewissem grunde / vnrechte Lere vnd Lerer / auch in specie angreiffen / widerlegen / vnd dafür warnen / ist keine frecheit / heisset nicht für die lange weile schelten / vnd vnnütze sein / vnd die zeit zubringen / sondern nötigen bericht thun / damit man Jrthumb meiden / vnd bey reiner erkanter warheit bleiben / den Teufel hassen vnd Christum lieben könne. Es gehörē ja zu dem Lereampt

diese

diese stück/ geschickligkeit oder verstand in Gottes Wort / vnd was dem entgegen/ wissen zu vnterscheiden. Darnach ein ansehen / das man nicht aus leichfertigkeit thue oder rede. Zum dritten ein rechter bescheidener eiuer / vnd ob man gleich offt mus sagen/ der Bapst mit seinem gantzen Reich/allen gliedern / Lere vnd Gottesdiensten / ist der rechte natürliche/ eigentliche Antichrist/ ein abgefeimbter Gottes lesterer/ein Cloaca/darinnē viel Legiones der Teufel wohnen/so mus man doch bisweilen auch grund vnd vrsache herfür bringen/damit mans weise vñ warmache/vnd kan kein Mensche auff Erden/ von wegen des grewels / damit er verwüstet die Kirchen Gottes/Gewissen/ Land vnd Leut / genugsam zürnen / darwider predigen / straffen vnd verdammen/ niemand kan jn so heßlich malen / es ist tausentmal mehr von nöten.

Es diene aber / sagen sie nirgend zu/ denn das die hohen Stende mehr verbittert werden / vnd man allerley vngnad vnd Verwüstung sich befahren müsse?

Vom Straff Ampt

Ey jr lieben grossen Herrn / wie wolte man euch kennen / wenn jr nicht so thetet? Sehet in die H. Schrifft vnd in die Historien / wie allewege die grösten Tyrannen vnd Verfolger der Christenheit / rechte heilsame Lerer beschüldiget haben / sie richteten Auffrhur an. Solte man denn schweigen / Gottes Namen lassen einen freien pas vnd lauff haben? Summa solt denn wir des Teufels vnd seiner Diener schonen? O lieben Herrlein / habt ache auff die schantz / das jr die nicht verlieret / es ist kein Tockenmenlin / mit welchem jr so wolt spielen / es gilt nicht Birn oder Nüsse oder auch Hauss / Forwerck / Stedte / Schlösser / Lender / sondern etwas höhers vnd mehrers / vnd wenn gleich der Lucifer in der Hellen drumb zürnet vnd vngnedig würde / füre heraus vnd sprüete eitel hellisch fewer vmb sich / vnd verbrente auff einen hauffen euch vnd alle klügling wider das Göttliche ampt / so müste man dennoch Jrrthumb vnd Jrwische straffen. Item / wenn man gleich solte drüber verlieren / ehr / gewalt / gut vnd blut / vnd

der

der Himel auch selbst solte einfallen / so müste man dennoch Gottes lesterey sampe den Gotteslesterern straffen.

Sie wissen auch das mit spöttischen vnd spitzigen worten herfür zubringen / Es sey ein mechtiger grosser vbelstand / das sich die Lerer in der Kirchen also schelten / wie die Bademegde oder Holhipler. Antwort? Aus ehrgeitzigkeit oder Rachgirigkeit / one wichtige vrsachē solches thun / ist vnrecht / ergerlich vnd schedlich. Aber sol ketzerey vnd Ketzer / lügen vñ Lügener / seelmorderey vnd Seelmorder straffen / nun schelten / holhipeln / schmehen heissen? Dürffet ir Gesellen auch mit solchen groben / greifflichen / vnbillichen verleumbden vnd beschwerungen ewer Christlich vnd ehrlich hertze wol blicken vnd vermercken lassen / was ir von Gott / seinē Wort / dem Himel oder der Hellen haltet / nemlich / nichts vberal? Man pfleget sonst in gemeinen Sprichtwort zu sagen / Am gesange kent man den Vogel / aber vberley dauon genug.

Aus diesem allen können wir nicht anders

ders schliessen/denn das man nach Gottes Wort / seinem befehl / nach erforderung des Predigampts / vnd nach notturfft der Leute/falsche Lere vnd Lerer deutlich/ausdrücklich / mit namen straffen mus vnd sol/ Gott gebe die kluge Frawe vernunfft vnd die weise Welt / wie sie denn gar mechtig gros lob (hinder sich) in heiliger Schrifft beide haben / sagen / singen oder klingen darzu was sie wollen. Demnach mus man Bapst / Carpinel Bistöpffe / Baalspfaffen / Thumhern / Münche / Nonnen / mit jren Messen/ heulen/ plarren / schreien / schreiben / vnd allem jren fürgeben straffen. Dergleichen/auch was aus dem brunnen herquilt vñ fleusset/ Interim vnd Adiaphora / welche daraus dieselbige zeit / in solcher gelegenheit der sachen kamen / Also mus man Stenckefeld sampt seiner Epicurischen Widerteufferische/ vñ Gottesleſterischen Lere straffen/ vnd sollen das diejenigen / bey oder vmb welche sich der vnsaubere Vogel enthelt/ vñ schaden thut/ am aller vleissigstē thun/ damit dem Reich Christi vnd der warheit

nicht ein abbruch geschehen mochte/vñ also fort auch andere / vñ nicht sich mit drewen abeschreckē / eintreiben vñ schweigen lassen. Ehe ich nu zum andern stücke schreite/mus ich noch eins zuuor erinnern/ nemlich das aus oberzelten vrsachen auch folgen wil / das die Theologi oder so im predig oder Lereampt sein/nicht Christlich daran können handeln / das sie nicht einen richtigen bescheid von sich geben wollen/ weñ sie vmb streitige sachen gerahtfragēt werden / sondern entweder mit vppischen worten vnd schnarcken arme leutlein abeweisen/oder geben eine solche antwort/daraus man weder ja noch nein nemen kan/ vnd mus im zweiffel hangend bleiben/ wie gleichwol diese Jar anher offt begegnet/ vñ auch vielen sehr vbel nachgesaget wird. Es ist ja Gottes befehl/das die Lerer/vnd sonderlich welche eines fürnemen ansehens in den Kirchen / sollen denen so fragen / gütlichen vnd Christlichen bescheid geben / rund vnd klar sagen / was Göttlichem Worte gemes/ vnd was man nach demselbigen thun oder lassen sol. Es

ist

ist ja die sachen an sich selber nicht alleine wichtig/ sondern auch also gethan / das sie nicht wil im maule verbrochen / sondern frey vnuerholen / vnd deutlich heraus gesagt sein. Es fragen ja nicht alle aus bösem hertzen oder aus lust mehr vnfug anzurichten/ des genugsam gewesen/ vnd zwar noch verhanden. Sondern das jre Gewissen vnd anderer entlediget / vnd jrrige sachen geschlichtet vnd beygelegt mochten werden. Es ist ja ein jeder Christ schüldig rechenschafft seines glaubens/ vnd des/ das recht ist/ so es ein ander von jme fodert/ zugeben. Es sollen ja die Liechter/ die hoch entpor von vnserm Herrgott gesetzet sein/ am allermeisten scheinen vnd leuchten / wenn solche dicke scheussliche vnd schedliche finsternis einfiele. Derwegen solche vnzeitige Welt weisheit / wo es nicht eines ergern namens wirdig/ gar nicht zu loben / vnd solte billich heissen / Ewer rede sey ja/ja/nein/nein/ aber das sol alles sonderliche klugheit sein/ vnd sol solch wunder schaffen/ dergleichen nie erhöret/ wolan so mag es auch der Welt so sein vnd bleiben/

Gott

Gott vnd die albern Christen können es nicht recht heissen / vnd achten es für eine Sunde/die man Gott abbitten solle/ oder es wird straffe folgen.

Zum andern ist die frage / ob man auch die andern laster / Sünde vnd Sünder in der Welt / also möge oder solle straffen in allen Orden durchaus/das man nicht allein in gemein/ sondern auch in sonderheit dasselbige thu / vnd lencke die wort dergestalt / das man bey nahe mercken könne/ wer vnd was gemeinet vnd getroffen werde / vnd in erfoderung der notturfft/ auch Personen öffentlich nenne/ doch das es ordentlicher weise geschehe/ vñ das man darinnen besserung der Personen / vnd der Kirchē fromen suche? Man mus abersonderlich wol hie acht auff die sachen haben/ damit man die hende nicht verbrenne/ vnd wird billich eine fürsichtigkeit vnd bescheidenheit in solchen sachen erfodert / das man ime nicht zu viel oder zu wenig thue/ nicht gar stum / hinlessig vnd vnachtsam sey / auch nicht sich mit geschwindigkeit/ wo es die not nicht so gar nicht erfodert/

vergreiffe. Dieweil denn sehr schwer ist in solchem stücke mas zu geben/ sol ein jeder selbst/ Gottes Wort/ sein vnd andere Gewissen vnd die notturfft erwegen.

Es sein aber zweierley art/ Sünde vnd Sünder / etliche sein heimlich/ vnd vnbekant/ da heist es *de occultis non iudicat Ecclesia*, nach gemeiner rede / da mag das straffen auff dem Predigstuel vnd im ampte Göttliches wortes in gemein schallen / wen es trifft der neme es an. Daher gehort/ wenn auch die Sünde noch zweiffelhafftig vnd allein/ da man die Sünde in Predigten in alle wege straffen sol vnd mus/ auch in gemein Personen rüren/ es sollen allhier etliche sein / welche dem Bapstumb anhangen/ welche gar nicht oder selten zum Sacrament gehen/ zeuberey treiben / Eltern vngehorsam sein/ in Ehebruch/ Hurerey/ liegen/ geitzen/ wucheru/ leben in has vnd neid / welche mit den Sünden behafftet/ sollen busse thun / denn es heist / die solchs thun / werden das Reich Gottes nicht besitzen.

Es haben auch Seelsorger macht vnd müssens thun / das sie in der Beicht solches in specie rüren / die rede gehet von dir / in der Sünden soltu ligen / wo deme also / vermane ich dich du wollest dir sie lassen leid sein / bey Christo vergebung suchen / vnd dauon abelassen. Item wie ein Christ den andern zuuermanen recht hat / Also wil es viel mehr Predigern gebüren / das sie auch ausserhalb der Beichte / die anreden / von welchen ein bös geschrey auskomet / vnd sie zur Busse vermanen.

Darnach sein offentliche Sünde vnd Sünder / etliche die sich bekeren / wo sie gestrafft werden / etliche die auch darinnen halstarrig verharren / verteidigen die Sünden / geben bös Exempel / thun grossen schaden. Die da nu sich bessern nach geschehener Sünde / sind auch zweyerley / etliche welche gar gröblich gesündiget / als reine Lere mit Schrifften oder Schwerde angefochten vnd verfolget / in Ehebruch gefallen / Jungfrawē geschwechet / ein morē begangē / da mus die sünde vñ Sünder der

massen beschrieben vnd gestraffet werden/ das man die Sünde verstehe / vnd abnemen könne / wo solches hingelange / vnd weil sie mit jrer that die Kirchē geergert/ solten sie billich auffs wenigst einmal sich selber lassen nennen / vnd die Prediger drob halten/das es geschehe/ vnd das darumb/damit das Volck ermanet würde für sie zu bitten / vnd auch zugleich gebeten würde / das es solch gegeben ergernis dem Sünder vergeben wolte. Solches gereichet nicht zur schande / sondern zu ehren bey Gott vnd Menschen. Sonst wenn solche Sünden fein so stille vnd verschwiegen hingehen/ kan man nicht wissen / obs dem Sünder leid sey / vnd nemen andere auch freiheit daraus zu sündigen/des denn die Prediger auch zum teil schüldig werden mit jrem vermenteln. Vnd solte auch billich das Predigampt darinnen etwas scherpffer sein / dieweil Weltliche Oberkeit solche offentliche Sünden/wie sie doch zuthun schüldig/frey lassen hingehen/ sonderlich Ehebruch vnd Jungfraw schenden/vnd werden solche Sodomitische sünden

den allenthalben so gemein / das sie bis in Himel schreien.

Etliche aber sind offentliche Sünde vnd Sünder als die in hass/neid/fluchen/ lügen / betriegerey ergriffen werden / welche Sünde auch Weltliche Oberkeit ernstlicher/denn geschihet/straffen solte/ja solchen mus fürwar das Predigampt auch mit Gottes Wort straffen/das man sünde erkennen / vnd ob wol die Personen so sich bekeren / nicht offentlich pflegen / genennet zu werden / doch sol vnd mus ein Prediger die Sünden stets straffen/auch nach gelegenheit / die wort so richten / ob gleich die personen verschwiegen werden / damit man den sachen nachdencke / das es nicht den Türcken/ sondern der Gemeine geprediget werde vnd gelte.

Wie sol man aber gebaren mit denen Sünden vnd Sündern / so offentlich / Landrüchtig vnd fast jederman bekandt sein / darzu die Theter nicht dauon abelassen wollen/ trotzen Gott/ die Prediger vnd Weltliche Oberkeit? Da solte es ia billich heissen/ Zu einem harten holtze/ ge-

hört ein starcker keil. Matth. 18. setzet Christus eine Regel/ vnd saget / das man nach geschehener/ gnugsamer vermanung der Gemeine solchs ansagen sol / vnd den Sünder wo er sich nicht bessert / als ein Zölner oder Heiden halten. Dieses leit jetzund gantz vnd gar darnider in der Kirchen / wolt Gott man könte ein mal sich des stücks in wolgeordenten Kirchen vergleichen. Denn weil kein Ban / nach der ordnung vnd einsetzung des Herrn Christi im schwang gehet / reissen je lenger je greulicher Sünden ein / welche one zweifel Gott im Himel hoch erzürnen/ vnd vieler schwerer straffen ein vrsache sein/ die man jetzund ein wenig fület / vnd vielleicht der nachdruck grösser erfolgen wirt. Es solten auch Weltliche Regenten / das jre dabey thun/aber da schlefft es alles/niemand wil der Katzen die Schellen anhengen.

Aber wie in andern stucken / also mus gleichwol die ernstliche straffe im Predigampte mit vnd durch Gottes Wort nicht aller ding auffenbleiben / sondern emsig

ges

getriebē werden/ damit die Sünden nicht grösser werde / vnd müssen fürwar die Prediger hart wider hart sein / wie man im Sprichwort saget/ vnd wie ein grosser schaden grössere pflaster / starcke trenck / starcke purgation / also bedürffen grosse Sünden/wolgescherpffte vnd durchschneidende Predigt / welche nicht allein in gemein / sondern auch auff Sünder vnd Sünden gerichtet sein / damit die Zuhörer was man straffe mercken können / vnd wo es zu viel wil werden/ vnd zu grossem nachteil Gottes ehren vnd seiner Kirchen gereichet / so mus auch die Person angezeigt werden / ob solches etwas zur besserung oder verhinderung anderer scheden/ dienen möchte. Vnd ob man gleich etlich personē faren mus lassen/ gleichwol sollen vñ müssen die Sünden stets nach gelegenheit angezeigt vnd verdampt werden. Ich wil aber nun etliche gründe vnd vrsachen setzē/ damit die Weltweisen dennoch schē/ das die Prediger nit aus jrem eigenē fürnemē/ oder aus mutwilliger frecheit/ sonder aus krafft vñ befehl göttliches worts/

recht vnd macht haben / die Sünden vnd Sünder nicht allein in gemein / sondern auch der gestalt zu straffen / das man wisse was vnrecht / vnd die jenigen so in den Sünden stecken / auch dencken können / das sie mit getroffen werden / ob gleich der name der Personen nicht allewege / wo es nicht die hohe notturfft erfodert / ausgedrucket wird / vnd nicht jederman gedencke / es gehet den Nechsten bey mir an / vnd mich nicht. Es werden aber die verstendigen / vns in deme / wie auch in anderen / etwas zu gut halten / das wir einfeltig mit der sachen vmbgehen / denn wir nicht allein gelerte / sondern auch viel vngelerte Richter / vnd am meisten in der sachen one zweiffel haben werden.

Esai. 58. Ruffe getrost / schone nicht / erhebe deine stimme wie eine Posaune / vnd verkündige meinem Volck jr vbertreten / vnd dem hause Jacob jre Sünde / In dem Spruche befihlt Gott nicht allein in gemein / sondern auch in specie die Sünden zu straffen befohlen hat / auff das sie erkennen / was sie thun / wie tieff sie in die Sün

den

den gefallen vnd abelassen / vnd ist solches ein befehl / welcher das gantze ampt Göttliches wortes betrifft / dergleichen sagt Oseas am 5. Ruffe laut / wie eine Posaune / vnd sprich / Er kompt schon vber das Hauss des Herren / da Gott beide in sonderheit die Sünden heisset anzeigen / vnd auch die straffe mit frembden völckern.

1. Tim. 5. Die da sündigen die straffe für allen / auff das sich auch die andern fürchten / Dieser Spruch hat zwey fürnemlicher teil / eines / das die so im Predigampte sein / sollen Sünde vnd Sünder für meniglich / das ist / frey vnd öffentlich straffen.

Das ander ist eine vrsache / warumb es geschehen sol / als das auch anderen solche ernste straffe von nöten / beide sich zubekeren / vnd auch hinforter für den Sünden ein abscheu zu haben. Denn wo keine straffe der Sünden ist / da gehet man blind hinan / vnd folget fleisch vnd Blut / dem Teufel vnd der Welt / denckt nicht ein mal an Gottes zorn / an künfftige straffen zeitlich vnd ewig.

2. Tim. 4. So bezeuge ich nu für Gott vnd dem Herrn Jhesu Christi / der da zukünfftig ist zu richten die lebendigen vnd die Todten / mit seiner erscheinung vnd seinem Reich / predige das Wort / halt an / es sey zu rechter zeit / oder zur vnzeit / straffe drawe / mit aller gedult vnd Lere.

Siehe / wie ein mechtiger ernst ist es Paulo / vñ vnterricht hie nicht allein Timotheum / wie er in seinem ampte sich erzeigen solle / sondern zeiget dem gantzen Predigampte an / wie man sich darinnen verhalten solle. Erstlich aber so helt er jm das Jüngste Gerichte für / das er in betrachtung desselbigen jme sein ampt einen lautern ernst lasse sein / vñ deneke / da werde es am Jüngsten tag alles offenbar / vnd rechenschafft erfodert werden. Darnach befiehlt er / das alle trewe vnd Gottsfürchtige Lerer / sollen Gottes Wort treiben mit einem hohen eiuer / nicht allein wenn es wol zugehet / vnd kein gefahr verhanden / Sondern auch wenn die Welt gleich dawider wutet vnd tobet / vnd die Weltweisen / vnd höchsten Theologi dafür

für achten / es sey jetzund nicht zeit vnd gelegenheit / das man wie zuuor so offentlich vnd mit der Schrifft heraus fare / die warheit one schew sagē / sondern man mus ein wenig hinderm berge halten / temporisirn / bis die böse zeit für vberrauschet / als denn mögen sie sich wider auff die bahne machē. Ja deñ ist es am aller meisten von nötē lieben Herrn / das man anhalte mit predigē / straffen / drewē / gleich wie man einē hause mit stützeln mus zu hülffe komē / weñ es anhebt sich zu senckē / einē Schiff / wenn es anfehet vnterzufarē / ehe es hinab in abgrund fellet / Darnach were es zu lang geharret. Lieber ist S. Paulus nicht ein störrischer Prediger gewesen / wenn er diese vergangen Jar hette sollen leben / wie wolte man wol mit jme gefaren sein? Ich hette sorge / er würde junge Nerones genug gefundē haben. Wolan jr lieben Jünckerlein / vnd du zarte welt / endert getrost solchē befehl / vñ greifft dem H. Geist fredigilich ins maul / dasjm diē zeene krachen vñ blutē / es wird sich einmal finden / das solt jr gleubē sicherlich. Aus diesen sprüchē sol man Gottes

befehl

fehl / ordnung vnd willen erkennen / das Prediger Sünde vnd Sünder auch müssen straffen in sonderheit.

Zum andern bringt das Predigampt solches mit sich nach anzeigung Göttliches wortes. Denn Christus befihlt zu predigen in seinem namen busse vnd vergebung der Sünden / das ist / es sol nicht allein die gelinde / freundliche Trostpredig schallen / sondern auch die straffpredigt / nemlich busse / vnd sol die ordnung stets gehalten werden / wie es denn die bekernng auch an jr selbs erfodert. Denn gleich wie ein Artzt mus das böse in einer wunden wegetzen / vnd darnach linde pflaster die zusamen ziehen vnd heilen / aufflegē / wie der Samariter / dem verwundten / Wein in die wunden gos / damit der eyter ausgereiniget würde / vñ darnach auch öle drein schüttet / damit die schmertzen gestillet / vnd gesund fleisch hernacher wüchse / Also mus das Predigampt als eine geistliche Seelartzney durch das Gesetz die Sünde angreiffen / auffbeissen / vnd für die Nasen legen / das man den schaden lerne fülen / denn

denn er fast verborgen ist / damit man ach vnd wehe drüber schreie / für Gottes zorn / dem Tode vnd der Hellen / darin wir stecken / erschrecken / darnach trost / gnad vnd heil durch Christum verkündigen / wie nun ein leiblicher Artzt / nicht allein mus sagen / das ist da vnd dazu gut / sondern mus applicirn auff den krancken / welchen er für sich hat / auff den schaden vnd auff die wunden alles richten / Also mus das Predigampt seinen Zuhörern semptlich vnd sonderlich dienen. Summa ein Prediger sol in seinem ampte predigen das Gesetz vnd Euangelium. Nun gehet das Gesetz ad speciem / du solt nicht ander Götter habē / nicht des Namen Gottes missbrauchen / nicht morden / nicht stelen / nicht liegen / das mus dir fürgesagt vnd eingetrieben sein / der du Predig hörest. Also gehet das Euangelium / Dir sind deine Sünde vergeben.

Johan. 20. Welchen jr die Sünde erlasset / denē sind sie erlassen / Vnd welchen jr sie behaltet / denen sind sie behalten. In diesen worten wird nicht allein die macht

vnd

vnd befehl geben in gemein Sünde zuer-
lassen oder zubehalten / sondern auch in
sonderheit einem jeden/daraus deñ folget/
das ein Beichtuater oder Prediger nit al-
lein seinẽ beichtkinde sagen mus/welche die
zehen gebot nit gehalten haben/sind Sün-
der/sonder/du hast sie nicht gehalten/weñ
Gott nach deinẽ Sünden mit dir wolt ins
gerichte gehen/mustu ewig verdampt sein/
darumb demütige du dich für Gott/ vnd
erschrick fur seinem grim / vnd wenn auch
das behalten der Sünde geschehen sol / so
mus es ja gewisse personen treffen.

Zum dritten fordert solches nicht allein
die bekerung / wie zuuor gerurt / sondern
die hohe notturfft dieser letzten zeit / der
leuffte / vnd der Leute selber. Es gehet
nun mit der Welt auff dee neige / dauon
gesagt wird / das es ein grundsuppe aller
Sünd vnd schande sein werde / vnd hat
sich angespunnen/das man des Euangelij
vberdrüssig vnd jme feind ist worden/ das-
selbige drehet vnd dehnet nach der Welt
gefallen / nutz vnd fromen. Die Leute
werden frecher/mutwilliger/herter/ denn

sie

sie etwan gewesen / wie denn die Oberkeit vber die Vnterthanen / Herrn vnd Frawen vbers gesinde / die Eltern vber die kinder schreien / es wolle sich niemand mehr ziehen lassen / vnd man sihet wie die höchsten Sünden vnd bubenstück zu rhümlichē tugendē werden / vnter gros vnd klein / alt vñ jung / vnd man befleissiget sich der kunst das man den Sünden artlich beschönung suchet abfal vñ verleugnung / mus heissen / das Euangelium vñ Kirchen erhalten / die fromen Prediger verjagen / Christen plagen / mus heissen fride gesuchet / vñ dergleichen. Weil denn die welt je lenger je dicker ohren kriegt / böser vnd hartneckiger wirt / so sol vnd mus das Predigampt auch deste mehr gescherpffet werden / solchem wüsten wesen / so viel müglich zu wehren / etliche zur Busse zubringen / vnd doch bezeugen / wo es gar nicht helffen wil / das man das Vbel vleissig vnd trewlich gestraffet habe / vnd Gottes Zorn der thumen vnd törichten Welt dester grösser werde. Man mus auch dem Teuffel ein wenig vnter augen gehen / vñ seinem fürnemen steuren.

Denn

Denn er jetzund gar ledig vnd los gehet/ vnd beweiset sich mit seinem toben das er seine mass für seinem ende wil voll machen. Es ist ja der trost noch fürhanden/ weil Gott aus sondern gnaden sein liebes Euangelium nicht gantz lesset ausrotten vnd tilgen / er wolle auch durch dasselbige krefftiglich wircken / vnd wider des Teufels vnd seiner Braut der Welt willen/in diesen Landen jme ein heufflein samlen/ das da ewig bey jme sein solle.

2. Tim. 4. Setzet Paulus wichtige vrsachen/warumb man Predigen/anhalten/straffen sol/ es sey zu rechter zeit/ oder zur vnzeit. Denn sagt er/ Es wird eine zeit sein / das sie die heilsame Lere nicht leiden werden / Sondern nach jren eigenen lüsten werden sie jnen selbs Lerer auff laden/nach dem jnen die ohren iucken/ vnd werden die ohren von der warheit wenden/ vnd sich zu den Fabeln keren. Hat aber der Apostel nicht gleich als mit einem finger auff vnsere zeit gedeutet? Ist nicht die Oberkeit mit dem Volck so mutig worden / das sie nicht wollen mehr Lerer leiden/

den/ welche die Sünde / wie es sich gebüret / mit Gottes wort straffen/ komen sie nicht vbercin mit denen / dauon Esa. 30. steht/ vnd schreien einerley wort/ jr seher/ jr solts nicht sehen/ jr schawer jr solts nicht schawen / die rechte Lere / Prediget vns aber sanffte/ schawet vns Teuscherey (das ist Interim/ Adiaphora vnd was deme gemess) weichet vom wege/ machet euch von der Bahne/ lasset den heiligen Israel auff hören bey vns? Darumb mus die straffpredigt dester stercker gehen / weil falsche Lerer sich finden / damit gleichwol etliche sein/ welche sünden anzeigen vnd verdammen. Denn wird solches in vnsern landen auffhören/ wehe vns.

Gott hat auch in diesem ende der welt/ one zweiuel das Euangelium so klar lassen an tag komen / vnd so starck predigen/ damit die straffe durch vnd durch gienge/ vnd etliche aus den Reich des Teufels errettet wurden. Sol nun die freiheit zu straffen im Euangelio fallen/ wie denn bereit mit voller macht angeht/ deñ die grossen Herrn klagen / sie habens lange genug

geduldet / sie wollens hinforder nicht lenger gestaten / es folget auch im werck / das man einen nach dem andern fenget / bestricket / einsetzet / verbeut zu Predigen die fürnembsten im Kirchenampte bindē / das newen Predicanten in den ordinationen ein / man solle niemand schmehen / das ist niemand mit der Bussspredig angreiffen / was hoch dran ist vnd gewalt hat / Wenn nun das / sage ich / sol auffhören / so wird vns das Euangelium gantz vnd gar verlöschen / als ein liecht / das kein enthalt mehr hat. Gott wölle ein gnedig einsehen haben.

Zum vierdten / haben alle rechtschaffene Prediger von anfang der welt müssen diese straffpredig füren / vnd die auff gewisse Leute vnd Personen ziehen. Sihe doch wie die Propheten speciem gepredigt haben alle durchaus / wollen nur jetzund ein exempel oder zwey den Hoff Jünckerlein / vnd Weltklüglingen erzelen / denn welche nur lesen mögen / die finden der genug in allen Propheten. Nathan sagt zu David / Du bist der Man / der Vriam hat er-

erschlagen/ vñ sein Weib geschendet/ darumb wird dich Gott mit Schwerd vnd schande straffen. Dieses wird nicht heimlich allein/ sondern auch offentlich geschehen sein/ das jederman das bekant ist worten/ vnd hats der H. Geist in die Historia hinein verfasset / auff das ja solche straff vnd exempel zu allen zeiten bekant würde. Thue es jtzund einer auch vñ entlauffe nit.

Daniel tritt Balsazer vnter augen/ vñ leget jm nicht allein die Schrifft / welche jm Gott an die Wand geschrieben hatte/ aus / sondern thut jm eine scharpffe straffpredig/ sagt / Gott strafftc deinen Vater Nebucadnezar / da er stoltz ward / das er vnter den wilden Thieren im gehöltze wie ein vnuernünfftig Vieh vmblieff / vnd fras gras wie Ochsen/ vnd du kerest dich auch nicht dran / du hast die Gefes des Tempels entheiliget / mit deinen Weibern pancketiert/ seufferey getrieben / todte Götzen für den waren Gott gelobet/ Darumb wird dich Gott stürtzen. Solte man nicht diesen storrigen kopff haben beim halse von stundan genomen/ vnd

in Thurn geworffen / das er so die Oberkeit durffte schmehen?

Johannes der Teuffer hette wol mügen ein grosser Hans in Herodis Hofe sein / wo er ein wenig hette können seine Predig beschneiden / vnd nicht so grob herausser gefaren were / Du Herodes kanst nicht mit Gott vndehren / deines Bruders weib haben / das ist du bist ein blutschender / den Gott zeitlich vnd ewig straffen wird / wo du nicht busse thust / aber weil er die Oberkeit schmehet / wie man jtzund weis dauon zu reden / so mus er den kopff jm lassen abhawen im Gefengnis / Aber das Euangelium lobt jn / Er sey ein warer Prediger gewesen.

Christus vnd die Apostel zeigen nicht alleine in gemein an was Sünde sey / sondern thun auch darzu / jr habt gesündiget / thut busse. Desgleichen haben nachfolgende rechtschaffene Lerer zu allen zeiten jr ampt gefüret / ob sie gleich haben darüber müssen Leib vnd Leben daran setzen. Es wird in den geschicheten der Kirchen / sonderlich hoch gepreiset diese that Amz

bros

brosij / das er Theodosij Tyranney vnd grawsamkeit / welche er zu Thessalonica hat lassen vben / da er bey 7000. menschen hat lassen ermorden one vorgehend vrteil jm frey ins Angesicht gestraffet / vnd verbotten hat / das er jn ehe er sich bekeret / nicht hat wollen in die Kirchen vnd zum brauch des Sacraments komen lassen.

Ja sagstu / dieses sein sonderliche Exempel / die Propheten / Apostel vnd andere haben mehr befehls vnd grosser macht gehat / denn ein armer gemeiner Prediger jtzund. Antwort / Es ist ein Predigampt / busse vnd vergebung der Sünden vorzuhalten / darinnen ein Christlicher Pfarher auff einem Dorffe / Esaie / Johanni / Paulo gleich ist / ob schon die hohen Leute / höhere beruff / grossere gaben / vñ bisweilen auch sondere stück daneben gehabt haben.

Zum fünfften / höret doch jr Weltkinder alle / was Gott saget von den Predigern / so solches nicht thun / was jn drauff für gefahr vnd schaden steht / Ezech. 3. vnd 33. ist also geschrieben / Du Menschenkind / Ich hab dich zum Wechter gesetzt

vber das Hauss Jsrael / du solt aus meinem munde das wort hören / vnd sie von meinet wegen warnen / Wenn ich dem Gottlosen sage / du must des todes sterben / vnd du warnest jn nicht / vnd sagest es jm nicht / damit sich der Gottlose für seinem Gottlosen wesen hüte / auff das er lebendig bleibe / so wird der Gottlose vmb seiner Sünde willen sterben / Aber sein Blut wil ich von deiner hand foddern / wo du aber den Gottlosen warnest / vnd er sich nicht bekeret von seinem Gottlosen wesen vnd wege / so wird er vmb seiner Sünde willen sterben. Aber du hast deine Seele errettet / Solche schwere rede / gehet nicht allein Ezechielem / sondern das gantze Kirchenampt an / was nun auch gleich Gott für personen darzu beruffet / alt oder jung / wo sie sein in Dörffern oder Stedten / oder zu Herrn höfe / was künte klerers gesagt werden / denn das sie nicht allein in gemein / sondern in sonderheit / die personen auch der Sünden halb straffen sollen / mit angehengter bedrawung / wo solches nicht geschehe / das die Prediger als-

ler Sünden sollen schüldig vnd theilhafftig werden / vnd von Gotte der straffe gewertig sein.

Ezech. 34. spricht Gott / weh den Hirten Israel/die sich selbs weiden/sollen nicht die Hirten die Herde weiden? Item/ der schwachen wartet jr nicht / vnd die krancken heilet jr nicht / das verwundte verbindet jr nicht / das verirrete holet jr nicht / vnd das verlorne suchet jr nicht / sondern streng vnd hart herschet jr vber sie / Da wird befohlen / das die im Predigampte sein / sollen der Schefflein heil vnd Seligkeit suchen / vnd sich sonderlich zu denen lencken/welche es bedürffen / das alda beide straff vnd trostpredigten in rechtem gebrauch / die Sünde zu erkennen / vnd das Gewissen zu trösten/gehen müge/ vnd wo in deme die Prediger seumig sind/ auff jren fromen alleine trachten/ da schreiet Gott selber vber sie wehe.

Demnach sollen vnd müssen Prediger jr Ampt ausrichten/vñ das straffen nicht allein in gemein / sondern auch also

thun / das es di Zühörer treffe / vnd mus nicht allein sagen / es ist ein grosse verachtung Göttliches Worts in der Welt / sondern hie / an dem Hofe / in der Stadt / in dem Dorffe / hie sein vngehorsame kinder vnd gesinde / hie ist grosser pracht vnd hoffart / hie ist scheusliche schwelgerey vnd misbraub Göttlicher Creaturen / hie ist mechtige schinderey / verforteilen / vberseczen / hie geschicht viel vnzucht vñ büberey / Darumb verkündige ich euch aus Gottes Wort / Gottes Zorn vnd ewige verdamnis / wo jr nicht Busse thut / euch wird Gott mehr vnd greulicher straffe zuschicken / denn man bisher erfaren / wo jr nicht werdet ablassen. Jr Fürsten vnd Herrn seid diese Jar anher (zu den zeiten des Interims) verleugner vnd verfolger Christi gewesen heimlich vnd öffentlich / mit rhat vñ that / dēcket / thut busse / jr Rehte rahtet auffewren beutel / thut Kirchen vñ Weltlichem Regiment schaden / darumb wird euch Gott heimsuchen / thut busse / Jr Oberhern haltet keine gerechtigkeit / straffet nicht Morder / Ehebrecher / Jungfrawschen-

schender/wucher/ betrug / damit das gantze Land in Sünden schwemmet/ vñ schreien die laster in Himel/ Jr Richter drucket den armen / vnd nemet geschenck / Jr Eltern verziehet die Kinder / haltet keine Hauszucht/ Jr Hendeler vbersetzet arme Leute / vnd sauget jnen das marck aus den beinen / Jr Handwercker steiget one alle masse etc. Jtem/ wo es die not auch erfodert/ sol ein Prediger ein laster/ vnd die jenigen so darin liegen / also abmalen / das man nach dencken mache / Als/ Es sol einer oder mehr vnter dieser gemeine sein/ welche in diesen oder jenen lastern ligen/ sind andern ergerlich vnd schedlich/ welche wo sie nicht werden abelassen/ busse thun/ wird man sie offentlich müssen straffen/ laut vnd vermöge Göttliches Worts. Solte nun ein Prediger das nicht macht haben? Warumb wird er denn von einer gewissen gemeine zu dem ampte beruffen? Warumb hat man in den gemeinen Kirchen vnd Predigstüel: wo man nicht straffen/ niemands rüren solte / so wer solches alles ohne not / vnd müchten die Prediger

hinaus in die hölzer oder einöde gewiesen werden/ da sie Beumen / Steinen / Vögeln vnd Thieren predigten/ vnd die Leute mit frieden liessen.

Hiemit wollen wir aber niemand seine frecheit oder Zungensucht gestercket haben. Denn das gantze Predigampt / wie es ohne zweiffel / das allerhöchst auff Erden / wiewol es schier niemand dafür helt/ Also bedarff es am aller meisten grosse weisheit vnd fürsichtigkeit / vnd sol das gantze ampt nach dem fürgeschriebenen Göttlichen worte / als einer Regel vnd was daraus notwendig folget / gerichtet werden. Das ende solches straffens sol sein erbawung vnd heil der Kirchen. Wo aber das Straffampt / solche schrancken vberschreit / so kan vnd mag es nicht recht sein/ das ist kein zweiffel.

Nun lasset vns doch auch ein wenig hören / was man darwider fürgibt / wenn mans auffs aller beste machen wil. Vielleicht haben die aller künesten reformirer des Predigampts / nicht viel von Gottes Wort vergessen / vnd fliessen jre vrsachen

aus

aus Adams fasse alleine / das denn eitel Thesen / wie wissentlich / reuchet / Aber wir wollen jnen dienen / Paulus sagt / Gala. 6. Lieben Brüder / so ein Mensch etwa von einem feile vbereilet würde / so helfft jm wider zu recht / mit sanfftmütigē Geiste / die jr geistlich seid / darumb solte man nicht so geschwind faren im Predigampt. Antwort / Droben ist gesagt / das zweierley Sünde vnd Sünder sein / mit schwachen mus freilich eine andere weise / denn mit mutwilligen / verharrenden sünden gehalten werden. Aber gleichwol müssen alle beide nach jrer art gestraffet werden / damit nicht aus einem schwachen ein starcker Sünder / aus einer geringen / eine grosse Sünd entstehe vnd erwachse. Vnd sagt Paulus deutlich / man sol dem Sünder heraus helffen / da gehöret ja anzeigung vnd straff der Sünden zu.

Aber lieben Gesellen / jr wollet die aller grewlichsten sünden / darin jr bis vber die ohren ersoffen seid (als Abfall / Verleugnung / verfolgung / Raub / Geitz / Wucher / vmbschlag / sauffen / huren / liegen / vnd

vnd finantzen / vnd was mehr ist / dafür eim jedern Christen jtzund die Hargen berge stehen) selbst nicht für Sünde erkennen / sondern mus eitel heiligkeit vnd gerechtigkeit sein / faret drinnen fort / komet vnd wollet nicht abelassen / denn darinnen stehet ewer Leben vnd freude / ewer pracht vnd macht. Vnd man sol gleichwol seuberlich vnd gelinde mit euch faren / nicht ein rauches oder hartes wörtlein zusprechen. Ja man mus vnd sol es euch bestellen. Eben das ist die vrsache / das jrs wisset / das man euch weidlich mit Gottes wort auffgiessen sol / das euch die haut rauchet / wollet jr Gottes Wort straff erkennen / wol gut / wo nicht / so wird schwerdt / Pestilentz vnd Hellen straff folgen / das solt jr so gewis haben als Amen. Darumb zu den groben knoten / nicht subtile wetckzeug / vñ spitzige fingerlein gehören / sondern ein gute schwere Axt / vnd mit voller sterck drein gehawen / das kracht / ob vielcicht ein schlechtes holtz draus werden wolte / doch sollen Prediger one alle Weltliche eusserliche gewalt / sondern mit Got-

tes

tes Wort solches alleine thun. Es geben auch die sietsamen vnd Vernünfftigen Leute für/frecheit zu reden/ zungensucht/ leichtfertigkeit/ sey nicht zu leiden/ das da einer auff die Cantzel bringt/was er in der Zeche oder von seinen Megden gehöret habe? Antwort/ was hören wir da? Es ist freilich solche leichtfertigseit vnd vnbedachtsamkeit strefflich. Denn ein Prediger aus gutem grund vnd vrsachen/ vnd mit einem ansehen vnd gebürlicher bescheidenheit/ Sünde vnd Sünder straffen sol/ vnd wird mit nichten leichtfertigkeit zu plaudern/ sonder freiheit des predigampts so Gott aufferleget/ welche zur bekerung vnd besserung gereicht/ verteidiget. Aber ir Herrn/ es sol euch alles zungensuche heissen/wenn man aus gutem grunde/vnd mit gebürlicher vernunfft ewer Sünde/ die schier den Kindern auff der gassen bekant/ anrüret/ vnd vermanet zur heilsamen Busse/ dabey man denn ewer Hertz/ welches sich Gottes Geist nicht wil straffen lassen Gen. 6. kennen lernet.

Man lesset aber auff den Predigstülen

eiges-

eigene affecten aus/ weis man zu sagē/ das nirgend zu taug. Antwort/ Wo solches geschicht/ ists nicht recht. Aber jr klüglinge meistert auch einen Christlichen eiuer/ der bey einē trewhertzigen Prediger / welcher seiner Schefflein heil vnd Seligkeit suchet/ sein sol. Wo Sünden recht vñ ernstlich gestraffet sollen werden/ da kan es one affecten oder bewegungen nicht geschehen/ vnd lobet die histori des Euangelij Christum / das er nicht geleret habe / wie die Schrifftgelerten vnd Phariseer / Ja die Heiden haben selbst gesaget / wer andere bewegen solle / der müsse von erst beweget werden. Derwegen vber Sünde vnd Sunder einen eiuer oder zorn lassen blicken/ ist nicht vnrecht.

Man mus fürwar/ sagen sie/ nicht gestaten / das man schmehe hohe vnd nidre personen. Antwort/ Schmehen/ das ist/ one vrsachen/ vnd grund / auch one beruff personen/ wer auch dieselben sein mügen/ zur banck hawen / vbel nachreden / fluchen/ ist vnrecht/ wer kan das loben? Aber aus Gottes befehl die Sünden straffen in

ho-

hohen vnd nidren personen/anzeigen/was zur bekerung / vnd zur Seelen heil vnd Seligkeit nötig / das heisset kein schmehen keines Menschen. Denn ein warer vnd trewer Prediger in seinem ampt / sol vnd mus alda an Gottes statt stehen/ desselbigen willen fürtragen / nach dem Gesetz die Sünden zuerkennen geben / nach dem Euangelio gnad vnd barmhertzigkeit durch Christum verkündigen / vnd da sollen alle gleich stehen / Bürger / Bawr / Knecht / Herr / Fürst / Vnterthan / reich / arm / vnd sollen Gottes stimme sich vnterwerffen / nicht sich vber solch ampt vnd wort empören. Denn da ist ein Prediger mit Gottes Wort vber sie alle / als ein Geistlicher Keiser oder Fürst im Geistlichem Reiche Christi / oder als ein Legat Christi / dem sie nach Gottes Wort gehorchen sollen / vnd hören was Gott durch sie lest fürtragen.

Es ist aber sagen sie ferner vnrecht/ vnd ein misbrauch des ampts/ das man zu auff eur predigt/ die Oberkeit angreifft/ vñ das

Volck

Volck wider sie erreget/ Antwort/ das ist ein alter vnd schwerer fürwurff oder behelff der klügling / vnd ist dis der gegenbericht dem Volck zu Auffrhur vrsach geben/ ist vnrecht / wie Müntzer mit seinen Geistern gethan. Aber der Oberkeit laster/wie es von nöten straffen vnd also sagen / Jr von der Oberkeit/ soltet das Euangelium fodern / so dempffet jrs / jr solt mit der bekentnis reiner Lere forne an der spitzen gehen/ so seid jr die ersten so abfallen/vnd verleugnen / ja welche da helffen die spiesse vmbwenden wider Christum/jr soltet dem armen zu rechte helffen / jn zu dem seinen bringen / so raubet jrs selber/ jr soltet vnzucht/fresserey / vnd Sodomitisch leben wehren / so thut jrs mehr denn andere / derwegen Gottes straff wird schwerer folgen/wo jr nicht busse thut. Ja es wird aber die Oberkeit bey dem Pöbel veracht gemacht / wenn man das also von der Cantzel ruffet. Ey lieben Herrn/ wer gibt vrsach darzu? Jr selber / wiewol ir auch wol wisset / wie man die Oberkeit so hoch in vnsern Kirchē rhümet / das jr alle

ehre

ehre von dem Predigampte widerferet.

Man vermanet ja mit allem vleis/ das die Vnterthanen euch für Gottes Stadt halter auff Erden halten vnd gehorsamen sollen/ die Sünden aber/ so an euch kleben Gotte befehlen / welche ehre jr vnter dem Bapstthumb nicht gehabt / Aber darumb kan noch sol man ewre vntugent nicht verschweigen/ sondern euch gleich so wol/ als priuat personen/ ja etwas mehr die Bussprediget thun / denn euch mehr Teufel zusetzen vnd blenden wollen / Zu deme sind ewre Sünden kentlicher vnd offentlicher/ als der Personen/ auff welche viel leute sehen / vnd thun hundertmal grössern schaden / denn eines gemeinen mannes sünde. Es thut aber wehe / vnd verbittert die hohen Heupter vnd andere so hoch dran sein. Antwort / Ey feine consequentz vnd folge ist dieses / Drumb sol mans vnterwegen lassen? Nein/ drumb sol mans dester mehr thun / Denn das ist der grobe gefehrliche vnd gewaptnete Teufel / der nicht wil gestrafft sein/ vnd seinen Pallast mit frieden innen behalten / der mus angegriffen vnd

ausgetrieben werden / sol anders Gott eine Seele werden. Wenn aber nun gleich die Adams kinder darüber poltern vnd zürnen / da mus nicht an ligen / vnd sollen auch das wissen / das sie nicht mit eim armen Predigerlein schnarcken / sondern mit dem heiligen Geiste selber. Derwegen solch zürnen / wo man nicht ablesset / nicht wol bekomen wird / Der Prophet Esaias sagt / Christus habe auch athem in der Nasen / das ist / er könne auch wenn er anhebet / zürnen / vnd viel mehr / denn sie.

Was sagen sie / der Pfaff wil alles meistern / greifft in ein frembd ampt / wil vns sagen / wie wir Regenten regieren / wir Hendler keuffen vnd verkeuffen / Wir Handwercker in vnserm beruff vns halten sollen / er solte seines Predigens warten / vnd vns mit frieden lassen. Antwort / In ein frembd Ampt fallen ist vnrecht / als wenn ich ein Prediger / wolte mich auch auffs Rahthaus eindringen / vnd bey allen verhörungen vnd vertregen selbs mit beysitzen / darzu ich nicht erfodert. Aber

einem

einem jedlichen Stand aus vnd nach Gottes Wort seine Sünde anzeigen / vnd berichten/wie man Gottes befehl nachkomen / das Gewissen verwaren solle / das ist kein fürwitz oder polypragmosyne.

Es mus das Predigampt sagen / Jr Herrn haltet keine Gerechtigkeit/ straffet nicht offentliche Sünde vnd schande / jr seid geitzig / trachtet allein auff ewer gewalt vnd macht/nemet euch Gottes worts nicht oder wenig an / Jr Hendler brauchet falsche Wahr / Gewicht / Ellen / Mass / Jr Handwercker geht betrieglich mit dem armen Man vmb. Vnd das ichs klerer sage / Ob gleich ein Prediger nicht eim Schuster sagen kan / wie / auff wasserley weise / oder aus welchem Leder er einen Schuch machen sol / doch so kan vnd sol er jme sagen / das er jn nicht zu gar thewr gebe / auch nicht böse arbeit mache / sondern mach es leidlich / das er vnd der arme Man bey einander wohnen vnd auskomen mögen. Ob ein Prediger eim Richter nicht sagen kan /

Also solstu verhören/diese vnd jene sachen also orten vnd schlichten/ so kan vnd sol er gleichwol sagen/du Richter/solst Gott für augen haben / nicht nach gunst oder geschenck vrteil fellen / sondern gerechtigkeit one ansehen der person fordern/ sonst wird dich Gott straffen.

Wenn man aber das nachgebe / würdens gar viel misbrauchen / vnd die rechte bescheidenheit vnd masse nicht halten / Antwort / Misbrauch ist nicht zu loben/ Aber wenn man darumb / was recht ist / solte vnterlassen / müsten nicht auch alle gute Gesetz vnd ordnung nachbleiben? Seuget doch wol eine spinne / wie man sagt/aus einer schönen Rosen Gifft / darausein Bienlein Hönig nimpt / darumb sol mit nichten diese meine Schrifft / frecheit / leichtfertigkeit / fluchen/ schenden/ stercken oder mehren.

Letzlich damit wirs einmal abbrechen/ gibt man für / wo man mit der geschwindigkeit also wolle hinaus fürē / werde man sich / wie ein hitziger Stecher aus dem Sattel rennen / die Weltliche Oberkeit

werde solsche Prediger veriagen/ dadurch denn die Leute der Prediger beraubet werden / vnd grosser schaden an Kirchen geschehen möchte. Antwort/ Diese Schrifft saget von gebürlichem straffen aus Gottes wort / vnd das solche wort straffe nach dem die Sünde ist/ auch müsse gescherpffet werden/ one ansehen der person/ auch ohne hindernis der gefahr. Darumb es nicht eine mutwillige geschwindigkeit ist / sondern nötige Busspredigt / welche man nach erforderung des Ampts / vnd notturfft der Zuhörer / wie sie sein / Bettler oder König / Bischoff oder Bader / thun mus vnd sol / das nun die Gewaltigen zuzufaren / stossen solche trewhertzige Prediger / die da wollen den Weg der Seligkeit zeigen / vom ampte abe / halten sie schmehlich/ stecken sie in die Thurn / verstricken/ treiben sie aus dem Lande / machen sie mit dem ihren preis / wolan wie sol man jme deß thun / so ist doch nicht das Predigampt / das da recht ausgerichtet wird/ dran schüldig / sondern das glatte vnd zarte Teuffelgen / das in der Welt

sitzet / vnd sich nicht wil straffen lassen. Es ist auch der schade/das ein fromer Prediger von der Kirchen weg gestossen wird/ darumb / das er die nötigen werck seines berufs gethan/viel geringer / denn das er da bleibe / vnd were im straffen seumig/ beschwert sein / vnd anderer Gewissen. Werden nun Wendehelse vnd Wetterfahnen vnd Hanen/ Meister/ Leisentreter vnd Lügensecke an jre statt gesetzet/ da mögen die Stiffter zusehen / was rechtschaffen vnd gut gewesen / bessert mehr eines trewen Predigers leiden / denn eines seumigen gegenwertigen Wolfart.

Es were auch hie zu wündschen / die Welthern konten ein wenig hinder sich gedencken ins Bapsthumb/ da stund es also/ das sie wol solch reformiren des geistlichen Ampts hetten müssen vnterwegen lassen / denn es wissentlich / das alle Regenten sich musten sporen vnd reiten lassen von den schand Baals Pfaffen. Der Bapst trat Keiser / König / Fürsten vnd Herrn auff jre köpffe / sie musten fur jme niderfallen / vnd seine stinckende Schue küssen/

küssen/vñ war kein schebicher Messeknecht sie musten sich für jme bücken. Jtzund wil ein jeder seine Schue an das warc ampt des Euangelij wisschen / vnd den trewen Lerern auff den kopff schmeissen / vnd anckert gros vnd klein / nach dem allein / das ist/das sie ein frey/frech vngestrafft wesen vndleben füren mügen/man wil nit lenger vnterm zwang des Euangelij ligē / wolan wolan / das du fleuchst solstu vberkomen/ wirstu dem Bapst wider zu teil/so wird er wie Rehoboam sagte / nicht wie vor mit Ruten oder peitzschen/sonder mit Scorpionen dich hawen.

Es solten aber die jenigen so bey grossen Herrn wol dran/ oder die in ansehnlichen Vniuersiteten weren/den Weltherrn das nicht einreumen / das sie also das Predigampt hindern / vnd dem H. Geiste einen maulkorb anhangē wollen. Deñ schweigt man stille/ oder verhenget/ so solte wol die verfolgung rechter Lerer eben bey den Euangelischen grösser sein/ deñ die/welcher wir vom Antichrist gewartē müssen. Aber es ist bereit im wercke/ Gott mag helffen.

So sey nun derhalben allen fromen Gottfürchtigen Predigern / welche von der bösen argen Welt gedrenget werden/ eben der vrsachen halben / das sie nötige Bussspredigten thun / neben andern auch diese erinnerung zu einem Christlichen trost / so viel Gott verliehen/ mitgeteilet. Denn wiewol rechte/ ehrliche Göttfürchtige gelerte Menner auch ohne diese Schrifft selbst wissen/was in dem stücke Göttlichem worte vnd willen/gemess. Doch ist trost vnd vermanung in fürfallenden leufften hoch von nöten / die entliche meinung aber ist diese/das man one allē zweiuel nicht besser thun kan/ deñ dem Göttlichen Wort mit rechtem ernst vnd trewen nachsetzen/ vnd was zuerhalten ist aus der Welt / rette / ob gleich die andern drüber schnurren vnd kurren / das befehl man Gott. Paulus sagt/ Wenn ich den Menschen noch gefellig were / so were ich Christus knecht nicht. Es ist ja das rechte zeichen vnd zeugnis der Warheit / wenn man dem Teufel durch Gottes Geist vnd Wort auff die schwarten greifft / das er

sich

sich streubet/sprücet vnd zürnet. Dargegen ist mechtig grosse gefahr dabey/wo der Teufel stille ist/ vnd leit an der Sonnen/ vnd horchet wie ein Schwein/ das sich im drecke gewelzet hat. Wenn auch gleich hass vnd neid/ verfolgung/ letzlich auch würgen hernach folget/so dencke man/das der so vns zu dienst angenomen/ welchem wir gehuldet vnd geschworen/ lang zuuor ehe wir geboren/ solches geweissaget habe/ Jr werdet von aller Welt verhasset werden vmb meines namens willen. Jr werdet veriaget/ geplaget/ getödtet werden/ vnd alles mit dem schein/ das man wird meinen/man thue Gott einen angenemen dienst dran. Es ist auch der Herr des Predigampts selber/ in solcher gestalt fürgegangen. Vber das mus auch die Welt jre eigenschafft behalten/wie wolte man sonst wissen können/ das der lügen vnd würge Geist/ sie besessen hette/ ritte vnd triebe? Aber gut Gewissen/ der sache wichtigkeit vnd gute/ die verheissung ist ja solchem allem weit fürzuziehen. Es heisset ja/ alle ewre haar auff dem Heupte sein gezelet/

die Erden ist des HErrn/ vnd alles was drauff ist. Der Tod seiner Heiligen ist köstlich vnd herlich für seinen augen/ ewere erlösung sol gros im Himel sein/ in der Welt solt jr geenstiget werden/ aber frewet euch / ich habe die Welt vberwunden.

Zum beschluss fallen wir Prediger euch Weltkinder/ kluge / vnd vberuerstendige/ wer jr nun seid / zu fusse / vnd wollen euch gebeten haben / jr wolt euch Gottes Geist straffen / euch rahten vnd helffen lassen/ vnter den Predigstuel kriechen/ nicht vber den Predigstuel auff des Pfarhers heupt euch erheben vnd setzen/ vnd jme die Register ziehen / wie vnd was er straffen / solle oder nicht. Denn es heisset/ So lasset euch nu weisen jr Könige/ vnd lasset euch züchtigen jr Richter auff Erden. Thut jrs aber nicht / vnd wollet nicht allein vngestraffet sein/ sondern fasset auch die armen wehrlosen Predigerlein zwischen ewre spören / wie der reuberische Habicht die Nachtigal zwischen seine klawen / wie in Fabeln steht / so wird einmal das folgen/

dauon

dauon der angezogene Psalm saget/Sein zorn wird bald anbrennen / vnd wie kurtz vorher geht / Du solt sie mit einem eisern Scepter zerschlagen/wie Töpffe soltu sie zerschmeissen / Es haben sich vor wol che grossmechtige Monarchen/ Keiser/ König/ Fürsten/ Herrn / an Christum gemacht / aber es ist noch nie keiner an jme Ritter worden / vnd so viel sich an jme vergriffen / haben müssen zu scheitern vnd zu bodem gehen.

Solches were ja ewer schade nicht/sondern gereichet euch zu zeitlicher vnd ewiger wolfart. Denn wenn jr Gottes Wort köntet hören / ewer Sünde lassen euch fürhalten vnd erkennen / vnd vergebung bey Christo suchtet / so hettet jr Gott zum Freunde/ der hie euch würde segnen an allen leiblichen / vnd dörfftet in der Hellen nicht hernach einen ewigen Braten geben.

Ausserhalb diesen weg/ kan ewern Sachen nicht gerahten werden/ da ist dencken an verloren / Jr klaget vnd schreiet / es sein schwere leufftē/ viel krieg/ verwüstung

der

der Land vnd Leut / das Volck werde vngezogen / es wolle in vielen sachen weder hinder noch förder. Aber wo kompt solches doch her? die jenigen welche ewer höchste freund sein / vnd zu ewrem zeitlichen vnd ewigen Heil vnd glück rahten vnd helffen solten / liegen euch in ohren / sagen es sey des Euangelij / vnd der vngehaltenẽ Pfaffen schult / die müsse man dempffen / man habe lange genug vnter jrer dienstbarkeit gelebt / vnd jr geht freidig vnd getrost auff jr anschüren / hinan. Aber wie wenn eben dieses ewer fürnemen / veriagen vnd plagen armer Prediger / sampt dem freien vnd reinen Euangelio / ein vrsache were / darumb euch Gott zur warnung mit mancherleyen plagẽ also daheim suchete. Wolan wir wollen gerahten haben / versehen vns auch darneben / wir wollen nicht weit vom Ziele geschossen haben. Denn solte Gott segnen / da man Christo sein Reich vnd Predigampt meistert? Ja darumb werden viel mehr noch grössere straffe erfolgen / das breite ende / wie jener sagt / ist noch dahinden.

der Sünden.

Letzlich weil jrs ja nicht anders haben wolt/ so wird es gehen/ wie im Propheten stehet/ Wie das Volck ist so ist der Prediger/ Jr wolt ohrenkrawer haben/ der solt jr mehr denn gnug bekomen. Aber sehr leid ist allen fromen hertzen solches anzusehen vnd zuerfaren. Gott der Vater vnsers Herrn Jhesu Christi/ wolle beide Oberkeit vnd Vnterthanē allen zugleich/ Christliche hertzen/ verleihen/ vnd seinem Predigstuel/ welchen er geordnet/ beystehen/ denselbigen zu mehrung seines Reiches/ vnd dargegen zur schwechung des Reiches des leidigen Teufels/ nicht lassen gar vnter die Füsse tretten/ Amen/ Amen/ Amen.

424 6
1

X 198 6463

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-193983-p0117-7

FORMAS HIC TIBI VAE STVDIOSE DOMES
TICAS PICTAS NOTAE STVDIOSE LEGENTI
TE BONIS ARTIBVS SCRIPTA DOCENT

1

Vom Straff Ampt der Sünden.

Ob vnd wie die

enigen/so im ordenlichen Predig Ampt sein/ nach vnd mit Gottes Wort/ falsche Lehr vnd Lerer/Sünde vnd Sünder straffen/vnd die Busspredigt thun sollen.

Johannes Wigandus.

Gedruckt zu Vrsel/durch Nicolaum Henricum.

Anno 1563.